

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen einschließlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 18.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 226. Samstag, den 26. September 1896. XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Der Wiesbadener General-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
empfiehlt sich hiermit zum Abonnement.

Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich bis zu 44 Seiten stark, mit reichem, gediegenen Inhalt und allwöchentlich

drei Freibeilagen:

- Wiesb. Unterhaltungsblatt,
- Der Humorist,
- Der Landwirth.

Der W.-G.-A. bringt als amtliches Organ der Stadt allein authentisch und zuerst von allen Blättern Wiesbadens die Curhausprogramme, die amtliche Fremdenliste und die Bekanntmachungen fast sämtlicher Behörden im Rheingau- u. Taunusgebiet.

Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat

frei ins Haus

bei allen unseren Trägerinnen und Agenturen.

Alle Briefträger und Postanstalten nehmen Abonnements-Bestellungen (Zeitungsliste 6548) zu dem Preise von 1,50 M., excl. Postzuschlag, für das IV. Quartal entgegen.

Der „W. G.-A.“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter und ist daher ein

ausgezeichnetes Insertionsorgan für die gesamte Geschäftswelt.

Probenummern werden bis zum Schluss des Monats gern an Jedermann kostenfrei übersandt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der Pflicht-Feuerwehr, welche bei der ersten Controllversammlung nicht erschienen waren, werden hiermit zu einer zweiten Versammlung eingeladen und haben in dieselbe die Armbinden und Eintheilungsscheine mitzubringen.

Zu widerhandlungen werden nach § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Es haben zu erscheinen in dem Wahllokal im neuen Rathhaus: Montag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, die Mannschaften der 1., 2. und 3. Abtheilung.

Dienstag, den 29. September l. J., Abends 8 Uhr, die Mannschaften der 4. und 5. Abtheilung.

Wiesbaden, den 25. September 1896.

Der Branddirector: Scheurer.



Pflicht-Feuerwehr.
Die Mannschaften der Pflicht-Feuerwehr des 5. Zuges (Zubringer) werden auf Freitag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, zur Controllversammlung in den Wahllokal im neuen Rathhaus eingeladen. Armbinden und Eintheilungsscheine sind mitzubringen.

Zu widerhandlungen werden nach § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, den 21. September 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. Sept. d. J. soll das zum Garten- und Ackerbau vorzüglich geeignete Gelände zu beiden Seiten des Hauptsammlkanals, bezw. des im Betriebe bleibenden Feldbahngeländes, von der Remühle bis zur südlichen Grenze der Schlachthausanlage, ca. 3 Morgen 20 Ruthen haltend, wegen eingelegten Nachgebotes, zuerst in einzelnen Abtheilungen und dann im Ganzen, auf unbestimmte Zeit, nochmals öffentlich verpachtet werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr bei der Remühle.

Wiesbaden, den 24. Sept. 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung des Magistrats dahier vom 5. März 1895 wird von den nachstehend aufgeführten Geflügelarten eine Acciseabgabe in der beigefügten Höhe erhoben:

- | | |
|---------------------------------------|-------------------|
| Bon Hasanen und Auerhähnen . . . | per Stück 40 Pfg. |
| „ Bouldarden, Schnepfen u. Kapaunen „ | „ 30 „ |
| „ Enten „ | „ 20 „ |
| „ Hähnen u. Hühnern (einschließlich | |
| „ Birk-, Hasel-, Schnee- und Feld- | |
| „ hühnern) „ | 10 „ |

Dies wird hiermit wiederholt mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der Acciseordnung über Einführung und accis-amtliche Behandlung von Truthühnern und Gänsen auch auf das oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.

Hiernach muß das von außen kommende Geflügel unter Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum Acciseamt (Accise-Erhebungsstelle bei der Taunusseisenbahn) gebracht, bayerisch declarirt und gegen Duitung verpackt werden, wobei es keinen Unterschied macht, ob das Geflügel in lebendem oder totem Zustand eingeführt wird.

Bemerkt wird noch, daß die hier wohnhaften jagdberechtigten Personen bis auf Weiteres bezüglich der auf der Jagd erlegten Feldhühner und Schnepfen von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt bezw. Acciseerhebungsstelle an der Taunusbahn befreit sind; jedoch müssen solche spätestens am Tage nach der Einführung angemeldet und veraccist werden.

Wiesbaden, den 25. August 1896.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Acciseordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstweinproduzenten des Stadtberings ihr eigenes 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation erfolgt.

Wiesbaden, den 25. August 1896.

Das Acciseamt: Zehrung.

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei weitem Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 20 Pf., für auswärts 30 Pf.
Exposition: Nachtstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. September d. J. Vormittags 9 Uhr beginnend, sollen die in Betten und sonstigen Hausgeräthen, sowie in Kleidern, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Bildern, Glas und Porzellan, sowie in einem vierräderigen Transportwagen bestehenden Nachlässe:

1. der ledigen Margaretha Berg,
2. der Wittve des Küfers Köpp,
3. der Wittve des Heinrich Lump,
4. des Dieners Franz Müller,
5. der Wittve Mathilde Nehren,
6. der Köchin Emilie Wengenroth

in dem Hause Bleichstraße No. 1 hier, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. September 1896.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung und Auslieferung eines Leichenwagens III. Klasse für die Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 50 versehenen Angebote sind bis spätestens Montag, den 5. Oktober 1896, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 15. September 1896.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Gensmer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 160 Stück gußeisernen Bodenbelagplatten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

28. September d. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungs-Gebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. September 1896.

Der Direktor der Gas- und Wasserwerke: Muchall.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen gibt und daß die Tagatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. September 1896.

Geboren: Am 23. Sept. dem Tagelöhner Wilhelm Malsch e. L., R. Vina. — Dem Radirer-Gehilfen Carl Enders e. L., R. Carl Emil.

Aufgeboren: Der Steinbildhauergehülfe Valthasar Krot hier, mit Sophie Johanna Heise zu Schierstein, vorher hier. — Der Maurergehülfe Ludwig Franz Christian Jakob Müller hier, vorher zu Mainz, mit Christine, geb. Weinsheimer, verwitwete Budard, hier.

Gestorben: Am 24. Sept. der Druckereibesitzer Franz Petmedy, alt 52 J., 11 Mt. 9 T. — Am 25. Sept. Adalbert Ferdinand, S. des Herrschaftskutscher Johann Korgart, alt 3 Mt. 29 T. — Am 25. Sept. Josef Friedrich, S. des Podmarckers Carl Zehrer, alt 5 T. — Am 24. Sept. Peter Wilhelm Heinrich Ludwig Hermann, S. des Königl. Consistorialpräsidenten Dr. jur. Wilhelm Stodmann, alt 15 J., 5 Mt. 20 T.

Königliches Standesamt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 226.

Samstag, den 26. September 1896.

XL. Jahrgang.

Pariser Festrausch.

× Wiesbaden, 25. Sept.

Noch muß das Wasser beinahe 14 Tage lang die Seine hinabfließen, bis es den Pariser vergönnt sein wird, vor dem Angesicht des Zaren ihrer überschwänglichen Außenbegeisterung freien Lauf zu lassen. Aber schon jetzt sind die Pariser Blätter Tag für Tag mit Berichten über das große Ereigniß angefüllt, das bald von seiner politischen, bald von der theatralischen, bald aber auch — das darf bei unsern spottlustigen und frivolen Nachbarn nicht fehlen — von seiner komischen Seite erörtert wird.

Politisch liegen ja die Dinge ziemlich einfach. Der Kaiser von Rußland findet es zweckdienlich, bei seinen Besuchsreisen im Ausland den Präsidenten der französischen Republik nicht zu übergehen. Vom russischen Standpunkt aus wäre es gewiß politisch unklug gewesen, gerade gegen diejenige Macht nicht höflich zu sein, die, aus welchen Motiven es auch sei, am eifrigsten um die russische Gunst wirbt und in ihrer Willfährigkeit der russischen Politik noch manchen Gefallen erweisen kann. Die Pariser Presse möchte ihren Lesern gern einreden, daß man sich innerhalb des Dreieunds und besonders in Deutschland vor Aerger und Reid kaum lassen könne. Das Schlimme ist nur, daß alle Beweismittel hierfür fehlen und die französische Selbstgefälligkeit somit in diesem Punkte auf sich selber angewiesen bleibt.

Im Theatralischen, in den dekorativen Künsten, in allem, was festliche Mache heißt, sind unsere Nachbarn Meister. Sie haben sich vorgenommen, etwas noch nie Dagewesenes zu leisten, und sie werden es wohl auch fertig bringen. An Kosten wird nicht gespart. Eine neue Staatskarosse für 100 000 Franken ist im Bau, 100 000 Franken erhalten die Komitees der Stadtviertel zur Veranstaltung örtlicher Feste, 200 000 Franken werden an die Armen verteilt, Hunderttausende werden von der Feststraße und dem geplanten Feuerwerk verschlungen werden. Der Eifelhurm soll in eine Reihe von Dauercascaden verwandelt werden, — ein phantastischer Niagara mit einer Breite von 230 m an der Grundfläche — auf der halben Höhe des Thurmes wird ein riesenhafter, flammender heiliger Georg erscheinen und auf der ganzen Höhe ein russischer Adler im elektrischen Licht seine mächtigen Flügel über das trunkene Paris ausbreiten.

Während so das republikanische Frankreich ganz von dem einen Gedanken erfüllt ist, dem Selbstherrscher Rußlands das erdentlich glänzendste Schauspiel zu gewähren, muß die Hauptstadt der unvermeidlichen Spottlust das eigene

Staatsoberhaupt, der Präsident Faure, tragen. Soll er im bürgerlichen Grad erscheinen oder in einem neuersonnenen Staatskleid, zu Wagen, zu Fuß oder zu Pferde? Die Boulevardblätter bringen einen Akt nach dem anderen über dieses Thema. Eine ernstere Gestalt nimmt die Satire bei den Radikalen und Socialisten an; ihnen wird die Sache zu bunt. „Das französisch-russische Rebus hat schon zu lange gedauert,“ ruft Rochefort aus, wir verlangen das Auflösungswort zu kennen (ob nämlich eine Allianz besteht oder nicht und was in dem Vertrage steht), um darnach unseren Enthusiasmus einzurichten! „La Petite République,“ das verbreitetste Volksblatt, ermahnt alle guten Bürger, von den Excessen der Kriecherei zu einer für Republikaner geziemenden Haltung zurückzukehren.

Dieser Hin und wieder noch durch die Sorge um Attentate und Massenunglücksfälle getrübt Gemüthszustand des französischen Volkes, wie er sich jetzt in der Vorbereitung auf den erwarteten Tag des Zarenbesuchs äußert, bietet für den kühlen Beobachter viel Merkwürdiges, für uns Deutsche aber sicherlich nicht den mindesten Anlaß, Neidlingsgefühle zu hegen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 24. September.

Der Zarenbesuch in Paris

soll, wie ein belgisches Blatt vom Präsidenten Faure direkt erfahren haben will, ausschließlich friedlichen Zwecken dienen. Der friedliche Charakter des Besuchs, sowie der russisch-französischen Allianz, so soll der Präsident der Republik erklärt haben, gehe schon aus der Thatsache hervor, daß Frankreich den Frieden für die Weltausstellung im Jahre 1900 brauche. In maßgebenden französischen Kreisen ist man in der That dieser Ansicht. Dort ist man auch weit davon entfernt, mit dem Kriegsgedanken überhaupt zu spielen; man kennt Deutschlands Macht und man fürchtet sie. Daß der Zar nicht daran denkt, seinen Pariser Besuch dazu auszunützen, um zum Revanchekriege gegen Deutschland zu hegen, braucht nicht erst gesagt zu werden. Die allgemeine Friedenszuversicht ist denn heute auch bemerkenswerth stärker als an dem Tage, wo die Thatsache bekannt wurde, daß der Zar entschlossen sei, Frankreich zu besuchen.

Zur Militär-Strasprozeßreform.

In diesen Tagen ist wieder mehrfach von der vorläufigen Gestaltung der Militärstrasprozeßreform die Rede gewesen. Prüft man diese Meldung, so ergibt

sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, daß die darin berichteten Einzelheiten auf Muthmaßungen beruhen, die Jeder aus den bekannten, früher im Reichstage und neuerdings im „Reichsanzeiger“ erfolgten officiellen Erklärungen ohne allzu große Mühe ableiten kann. Daß man auf dieser Grundlage auch noch andre und zwar abweichende Meldungen konstruieren kann, liegt auf der Hand. Die hier von dem amtlichen Blatte als Muthmaßungen bezeichneten Mittheilungen besagen, wie erinnerlich, daß die Oeffentlichkeit des Verfahrens nur eine bedingt sei, daß berufsmäßige Civilverteidiger ausgeschlossen und daß dem Kaiser als dem allerhöchsten Kriegsherrn das Recht der Urtheilsbestätigung vorbehalten bleiben würde.

Der Entwurf des deutschen Handels-gesetzbuchs.

das bestimmt ist, zugleich mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch Rechtsgültigkeit zu erlangen, wird bekanntlich vom deutschen Handelsstage, der in Köln versammelt ist, einer sehr gründlichen Prüfung unterzogen, die mit der Vorberathung des Entwurfs betraute Subcommission hat ihre Arbeit in drei Tagen erledigt. Die einzelnen Bestimmungen des Handels-gesetzbuchs wurden mit unwesentlichen Modificationen angenommen. Die Mehrzahl der Delegirten hat Köln bereits verlassen. Die die Verhandlungen derselben streng vertraulichen Charakter trugen, so wird man über Einzelheiten der Debatten und Abänderungsbeschlüsse vor der Hand nicht in Erfahrung bringen.

Deutschland.

• Berlin, 24. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) Aus Rominten wird berichtet, daß sich der Kaiser andauernd des besten Wohlseins erfreut. — Die Kaiserin gedenkt in Plön bis zum Samstag zu verweilen und sich dann zum Besuche ihrer Schwester nach Grünholz zu begeben.

— Zar Nikolaus unterzeichnete soeben eine Verfügung, welche bestimmt, daß die russische Nationalflagge künftig die Farben weiß-blau-roth in horizontaler Aufeinanderfolge von unten nach oben, also entgegengesetzt der bisherigen Reihenfolge, trägt. Das wird in Paris und Cherbourg, wo man sich bereits mit russischen Tricoloren reichlich versehen, neue Arbeit machen.

— Als neue Communalsteuer für Berlin soll dem „Total-Anz.“ zufolge eine Theater-Villetsteuer in Aussicht genommen sein, deren Ertrag auf etwa zwei Millionen Mark geschätzt wird.

Der Bohnensack.

Eine Episode aus dem kubanischen Feldzug
Von Ralph Graham Tobler.

Nachdruck verboten.

Es war Sonnenaufgangszeit.

Die gelbe Ebene dehnte sich gleich einer goldigen See von den weißen Lehmwänden der Hacienda bis hin zu dem äußersten Rande des Horizontes, an welchem die ersten gluthrothen Strahlen der Sonne aufstiegen, jeden Büschel verboderten Stoppengrases roth färbend, wie mit Blut übergossen.

Es war, kaum ein Hauch in der Luft und schwer und drückend lastete die Atmosphäre auf Allen.

Die schwere Thüre des Patro freisetzte, als sie sich schwer in ihren Angeln bewegte und eine Anzahl weitergedraunter Männer trat aus ihr heraus.

Auf der Schwelle blieben sie einen Augenblick stehen, um ihre Blicke erst wie forschend hinüberschweifen zu lassen über das Feld, dann stellten sie sich rechts und links vom Eingange auf.

Jeder dieser Männer war schwer bewaffnet. Im Gürtel steckten breitklingige Dolche, schwere doppelläufige Pistolen, und jeder trug überdies noch einen Karabiner. Jetzt trat noch eine Gestalt hinzu. Offenbar ein Anführer der Truppe, denn sein weiter Sombrero trug eine dreifache silberne Schnur mit hängenden silbernen Trobbeln als Zierrath, und sein Rock trug an den Ärmeln breite, veränderte silberne Ligen.

„Guten Morgen, Kinder,“ sagte er und ließ seinen scharfen, durchdringenden Blick über die Ebene hingleiten. Dann griff er in die Tasche, drehte sich eine Zigarrette und:

„Antonio!“ sagte er.

„Kapitän!“ war die Antwort.

„Es ist ein herrlicher Sonntag,“ sagte der Kapitän,

während Antonio des Befehles gewärtig, seine Finger militärisch an den Sombrero hielt. „Ein Tag, wie geschaffen, um glücklich zu sterben. Geh, Antonio, bringe mir die Spanier her.“

Wieder salutirte Antonio, die Hand am Sombrero, dann drehte er sich auf seinen Hacken um und verschwand in dem Hause. Einige Augenblicke vergingen und der Kapitän drehte sich eine neue Zigarrette.

Dann plötzlich wurde es im Hause laut; Schritte wie von einem Trupp Menschen wurden gehört, und eine Schaar von Männern mit auf dem Rücken gefesselten Händen trat heraus. Männer, die zum Theile vermunbet waren, und auf deren Gesichtern das geronnene Blut stand.

„Buenas dias, Senhores Espannoles“, begrüßte der Kapitän die Gefangenen. „Heute Sonntag und die Nationen klein. Zu klein, unter viel so Leute vertheilt zu werden. Wir sind unserer zu viele. Darum hab ich Euch eine Ueberraschung zugebracht.“

Die Gefangenen sahen sich einander an. Eine ständige Hoffnung war in ihnen erwacht.

War es denn möglich? ließ man sie frei?

Nur ein alter graubärtiger Mann schüttelte ungläubig mit dem Kopfe.

„Bindet den Gefangenen die Hände los“, befahl der Kapitän.

Also hoch! hoch! Gab man ihnen wirklich die Freiheit?

Aber nein.

Ein seltsames Lächeln umschwebt die Lippen des Kapitäns.

„Da, dieses Säckchen habe ich Euch zum Geschenke gebracht“, sagt er und hebt ein kleines Säckchen hoch.

„Also hoch!“ flüstert jetzt der alte Gefangene dem

jungen Manne zu, der fragenden Blickes neben ihm steht. „Das Bohnensäckchen siehst Du? das Säckchen!“

„O Gott,“ stöhnte der Andere, „ist es denn möglich? Ist's möglich?“

Aber es ist.

„Da“, sagt der Kapitän. „Frijoles blancos y negros. Weiße Bohnen und schwarze. Kommt her und zieht.“

„Um Gotteswillen,“ flüsterte Pablo zum Alten, „wenn ich eine schwarze ziehe, schwört mir, daß Ihr für mein Weib, für mein Kind sorgen wollt.“

„Ich schwör' es.“

Und der Erste tritt zu dem Kapitän hin und zieht.

Die Bohne ist weiß.

Und der Zweite . . . der Zweite zieht schwarz, das ist der Tod.

Ja, er weiß es. Und mit einem heiseren Schrei stürzt er mit einem Sprung sich auf einen der bewaffneten Männer, im selben Augenblick aber fällt er, von einem Kolbenschlage getroffen zu Boden.

Der Kapitän lacht, dann giebt er Antonio einen Wink und er tritt hin und zerschmettert dem Liegenden mit einem Schusse den Schädel.

Das wirkt.

Keiner wird mehr das Unsinnige wagen.

Und der eine zieht weiß, und zwei oder drei oder vier ziehen schwarz.

Nun tritt auch Pablo hinan. Todtenbleich ist er, aschfarben, wie er zieht. Langsam senkt er die Hand in den Sack, langsam zieht er sie wieder heraus und langsam öffnet er sie.

Dann lacht er schrill auf; er hat eine schwarze Bohne gezogen.

Nun ist die Reihe am Alten.

Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß der Kriegsminister v. Goltz zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden ist.

— Geh. Rath Prof. Dr. Birchow ist von der „Vereinigung der medicinischen Fachpresse“ zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Eine Abordnung der genannten Gesellschaft begab sich heute in die Wohnung des Geehrten, um ihm, als dem ältesten lebenden Herausgeber einer deutschen medicinischen Zeitschrift, die Ernennung zu überbringen. Birchow erinnert daran, daß der Zeitpunkt, an dem er vor nunmehr 50 Jahren sein „Archiv“ ins Leben gerufen habe, zusammenfalle mit seiner ersten Beteiligung an einer Naturforscher-Versammlung, sodaß er also in zweifacher Hinsicht auf eine 50jährige Thätigkeit zurückblicken könne, von welcher die publizistische Betätigung oft den Haupttheil seiner Arbeit gebildet habe. Er nahm die Wahl mit herzlichsten Worten des Dankes an.

— Militärstrafprozeßordnung. In der Meldung der „Staatsb. Ztg.“ über die Militärstrafprozeßordnung schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die darin berichteten Einzelheiten auf Mutmaßungen beruhen.

— Der internationale Frauen-Congress beriet heute über die Gesundheits- und Krankenpflege, sowie über Wohlfahrts-Einrichtungen und sittliche Bestrebungen.

— Aus Deutsch-Ostafrika wird über den Zustand der Bahaha gemeldet, daß sich die von einigen Stämmen gemeldeten Jüge der Bahaha gegen die Bakungua und Bahunka als bloße Schein-Randüber herausstellen, um desto harmloser gegen die deutsche Herrschaft mobil machen zu können.

— Der armenische Professor Thumajan ist nicht ausgewiesen worden, sondern es ist ihm nur verboten worden, sich weiter an der armenischen Publikation gegen die osmanische Regierung öffentlich zu betheiligen, da er sonst seine Ausweisung zu gewärtigen habe.

— Von den infolge der armenischen Wirren im türkischen Reiche nach dem Mittelmeer beorderten vier Fregatten, Skia, Stofch, Koltse, Gneisenau, werden der „Post“ zufolge einige ihre Ausrüstung derart beschleunigen, daß sie bereits morgen die Reise antreten.

— Straßburg i. G., 24. Sept. Heute Vormittag 9 Uhr wurde im Stadthaus die 16. Jahresversammlung des Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit eröffnet. Die Zahl der Theilnehmer bei der Eröffnungssitzung betrug 200. — Seyffarth-Gesellschaft eröffnete die Versammlung. Hieraus ergab sich das Wort Unterstaatssekretär Schraut, welcher die erschienenen Theilnehmer im Namen des kaiserlichen Statthalters willkommen hieß und auf die hohe Bedeutung der Aufgaben hinwies, welche sich der Verein gestellt hat. Als zweiter Redner trat Unterstaatssekretär z. D. Bürgermeister Bad von Straßburg auf, welcher die Versammlung im Namen der Stadt Straßburg begrüßte und seinerseits der Genugthuung der ganzen Bevölkerung Straßburgs darüber Ausdruck gab, daß der Verein seine diesjährige Jahresversammlung in Straßburg abhält. Als dritter Redner begrüßte Kaufmann Gührs die Versammlung im Namen des Armenraths von Straßburg. Hierauf wurde die Versammlung constituirt und es folgten Geschäftsmittheilungen.

— Kiel, 24. Sept. Zur Besichtigung der Hebungsarbeiten des im Kaiser-Wilhelm-Kanal gesunkenen Dampfers Johann Siem ist heute Vormittag Staatssekretär von Voettker hier eingetroffen und hat sich kurz darauf auf einem Dampfer an die Unfallstelle begeben.

Ausland.

— London, 24. Sept. Aus Constantinopel wird gemeldet, daß außerordentliche Gerichte fünf Angeklagte, welche Bomben geschleudert und auf die Truppen geschossen hatten, zum Tode verurtheilt. Mehrere andere Angeklagte, welche ebenfalls geschossen hatten, erhielten Strafen von 15 Jahren Zwangsarbeit.

Er zieht.

„Darf ich, wenn's weiß ist, mit Jemandem tauschen?“

„Wie Du willst.“

Und der Alte wußte lange und bedächtig. Dann zieht er die Hand aus dem Sacke.

„Da,“ sagt er und tritt auf Pablo zu, „geh' da hinüber und lasse mich hier“, und er läßt eine weiße Bohne aus der Hand gleiten.

„Rein, nein“, ruft Pablo da.

Der Andere aber schiebt ihn sanft zu den andern hinüber, zu denen, die nicht dem Tode verfallen.

„Ich habe kein Weib und kein Kind, so wie Du. Ich habe die Jungfrau gebeten, mir für Dich die weiße Bohne zu schenken, und dann . . . ich habe ja auch genug schon gelebt.“

„Nacht's kürzer.“ Der Kapitän ist's, der das verlangt. Und Pablo?

Pablo brückt nur dem Alten die Hand, dann taumelt er wie ein Trunkener zu den andern hinüber.

Dort steht er und schlägt die Hände vor das Gesicht in Verzweiflung.

Und er sieht nicht, was um ihn geschieht, er hört nur plötzlich das Krachen von Schüssen.

„Nicht! nicht!“ schreit er auf und stürzt sich nach vorne.

Der Kapitän aber drehte sich lachend die Zigarrette und „Dummkopf“, sagt er, „sei froh, daß Du lebst.“

40 weitere sehen noch ihrer Verurtheilung entgegen. Zwischen dauern die Verhaftungen fort. Aus Pera wird gemeldet, daß dort wiederum Bomben gefunden wurden.

— Constantinopel, 24. Sept. In Folge einer öffentlichen Ausstellung angeblich bei Armeniern gefundener Bomben ist die Stimmung unter der türkischen Bevölkerung äußerst erregt.

— San Francisco, 24. Sept. Wirbelsäule, Hochfluthen und Erdbeben in Japan richteten neuerdings große Verheerungen an. Ueber 2500 Menschenleben sind zu beklagen. Die Stadt Obe ist total niedergebrannt, wobei ebenfalls mehrere hundert Menschen in den Flammen umgekommen sind.

68. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

hd. Frankfurt, 24. September.

Gestern Abend fand in der landwirtschaftlichen Halle der von der Stadt Frankfurt gegebene große Commercialsaal statt, zu welchem 2200 Karten ausgegeben waren. Oberbürgermeister Adickes brachte das Kaiserhoch aus, Geh. Rath Professor Waldeyer-Berlin feierte die Kaiserstadt Frankfurt, Stadtverordneten-Vorsteher Hummer gedachte der Frauen, Dr. Laquer-Frankfurt las das Glas auf das Wohl Kaiser's. Außer einer gewaltigen Reihe von Tischdecken gab es ein Festspiel u. A. m. Zur Unterhaltung der gut gelaunten Versammlung.

In der Abtheilung: „Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie“ sprach Professor Chiari-Prag über Regenerationen im rechten Vorhofe des Herzens. Diese bisher nicht beachteten Rege sind Effect einer partiellen Perforation der Valvulae venosae und des Septum apertum und können durch an ihnen sich bildende Thromben bedeutungsvoll werden. Die Chirurgen hatten sich gestern nach dem städtischen Krankenhaus begeben, wo Oberarzt Dr. Rehn-Frankfurt einen Fall von Perforation bei penetrierender Stichverletzung des rechten Ventrikels demonstirte. Professor Lorenz-Wien zeigte im Verlauf seines Vortrages am Tage vorher das Einrenkungsverfahren bei congenitaler Hüftluxation; derselbe Gelehrte demonstirte auch eine Klumpfuß-Reduction. Oberarzt Dr. Rehn-Frankfurt führte „Patienten mit Magenresektionen mit Präparaten“ vor. Dr. Siegel-Frankfurt demonstirte einen Fall von Kiemerthum durch Thymushyperplasie (geheilt durch Exstirpation der Drüse an die Haut). Dr. Rehn-Frankfurt zeigte eine Reihe von orthopädischen Apparaten.

In der Section für Kinderheilkunde sprach Geh. Rath Professor von Kanker: „Zur Scharlachdiphtherie.“ Entgegen der herrschenden Meinung, daß die Scharlachdiphtherie eine Erkrankung sei, die mit dem Diphtheriebacillus nichts zu thun habe, konnte Kanker in München bei mehr als der Hälfte seiner frischen Fälle von Scharlachdiphtherie den Diphtheriebacillus nachweisen, bei 99 pCt. fanden sich nur Streptokokken. Wegen der relativen Häufigkeit des Diphtheriebacillus empfiehlt es sich, das Diphtherieheißserum auch bei Scharlachdiphtherie anzuwenden.

In derselben Abtheilung berichtete Prof. Thomas-Freiburg über einen Fall von „ungewöhnlich rasch tödtlicher Hyperthermie“ bei einem kaum viermonatlichen, nur an unbedeutenden Fieberfällen erkrankten, bisher nicht fiebernden Knaben, derselbe starb durch Steigerung seiner Eigenswärme, welche beim Tode 42,2 erreicht hatte, und unvermuthet rasch entstandenen, ohne wesentliche anatomische Veränderungen. Eine besondere Ursache der Erkrankung ließ sich nicht erweisen.

In der Abtheilung: Neurologie und Psychiatrie hielt Prof. Dr. v. Strümpell-Erlangen einen Vortrag: „Ueber multiple Sclerose des Central-Nervensystems.“ Er besprach namentlich die Ursachen der Krankheit und suchte den Nachweis zu führen, daß das Weiden auf einen angeborenen abnormen Zustand des nervösen Stützgewebes zurückzuführen sei.

In der Abtheilung: Zahnheilkunde sprach Dr. Julius Wigel-Marburg (Docent für Zahnheilkunde) über Blutungen im Bereiche der Kiefer. Gerade nach Zahn-Extractionen treten oft gefährliche, selbst tödtliche Blutungen auf, besonders bei der erblichen Blut-erkranktheit. Die blutstillenden Mittel wurden besprochen. Redner empfiehlt einen sehr einfachen, sicheren Verband aus Abdruckmasse, der selbst von Laien innerhalb einer Minute zweckentsprechend angelegt werden kann. — In der Abtheilung: „Hygiene“ wandte sich Geh. Obermedicinalrath Dr. Weidhars-Darmstadt gegen die Unterstellung Panbmann's, daß jede stärkere Rindenzüchtung um die Pusteln mit pathologischen Bacterien der Pusteln zusammenhänge; und wies nach, daß auch keimfreie Pusteln keine reizlosen Pusteln liefere. Er besprach weiter die Methoden, keimarme oder keimfreie Pusteln zu erzielen durch die Züchtung der reinen und die Reinigung der unreinen Pusteln. — In der Abtheilung: „Tropenhygiene“ sprach Regierungs-Arzt Dr. Plehn-Kamerun „Zur vergleichenden Pathologie der schwarzen Rasse in Kamerun.“ Die Schwarzen in Kamerun stammen aus verschiedenen Gegenden Afrikas. Demgemäß war ihr Verhalten gegenüber den krankmachenden Faktoren verschieden. Am meisten hatten die Sudanesen zu leiden. Während der Trockenzeiten kamen Fälle von „Typhoid“ vor, die klinisch wie Unterleibspesthus verliefen. In der heißen Zeit wurden eigenthümliche Formen von Lungentzündung beobachtet. Bei allen Europäern und Negern aller Stämme war der Hämozytobringehalt des Blutes herabgesetzt.

In der Abtheilung: Kinderheilkunde sprach heute Dr. Oppenheimer-München über catarrhalische Lungen-Entzündung der Kinder. Bei 15 schweren Fällen von catarrhalischer Lungen-Entzündung wandte Redner Sauerstoff-Inhalationen an. Ohne in den Enthusiasmus früherer Autoren einzustimmen, empfiehlt Oppenheimer den Sauerstoff als treffliches Reizmittel für die Herzthätigkeit besonders bei dyspnoischen Zuständen. Verfasser zeigt an mehreren Krankengeschichten den überaus günstigen Einfluß des Gases auf Puls und Allgemeinzustand. — In der Abtheilung für Physik hielt Prof. Rosenberger-Frankfurt a. M. einen Vortrag über „die erste Entwicklung der Elektrifizierung“, worin er zeigt, daß alle Theile derselben, vor allem auch der Conductor, einzeln schon vor der allgemein angenommenen Erfindung der Maschine, in den Jahren 1843 bis 1845 vorhanden waren und unterstützt das durch Vorlegung von Abbildungen.

In der Abtheilung: Chirurgie“ behandelte Dr. Berg-Frankfurt a. M. ein sehr zeitgemäßes Thema: „Beitrag zu den Radfahrerschädigungen“ (durch ungewöhnliche Stöße). Er berichtet speciell über einen zu seiner Beobachtung gelangten Fall von hartnäckiger Urathritis und Prostatitis, über einen anderen von Prostatitis und schwerer linksseitiger Epididymitis. Nach wohl begründetem Ausschluss jeder anderen Ursache trifft die Schuld lediglich den ungewöhnlichen Bau dieser Sattel. Redner schildert die Fehler in der Construction und auch die Art und Weise, wie es zu Reizungen

und sogar Verletzungen der unter dem Damm gelegenen Organe theile kommen könne, besonders auch zu den vielfachen bei den Damen beobachteten Schädigungen. Als einen Sitz, der bis jetzt am meisten den Anforderungen zur Vermeidung der genannten Schäden entspreche, bezeichnet er den sogenannten Duplex-Sattel. Derselbe zeichne sich aus durch bequemen Sitz, Fehlen des langen, gegen die Basis aufwärts geneigten Halses und leichte Federung. Diese Sätze liegen ihm auch für Damen am geeignetsten erscheinen. Redner ist im Uebrigen ein Freund des Radfahr-Sports und bemerkt, daß der Industrie und der Erfindung nach der bezeichneten Richtung hin noch ein weites Feld der Thätigkeit übrig sei, durch deren glücklichen Fortgang dem Radfahr-Sport stets neue Freunde gewonnen werden würden.

In der Abtheilung für Kinderheilkunde sprach Dr. Julius Schmidt-Frankfurt a. M. über Beeinflussung des Zwerghwuchses bzw. der Wachsthumshemmung durch Schilddrüsenfütterung. Er führt den Zwerghwuchs auf einen Schwund der Schilddrüsen zurück und erzielte durch Darreichung von Tabletten getrockneter Schilddrüsen von Kob oder Schaf ganz auffallende Wachsthumsergebnisse bei Kindern, die um ein Drittel in ihrer Körpergröße zurückgeblieben waren. Bei vorzüglicher Diät ist diese Therapie durch lange dauernde Darreichung absolut ungefährlich.

In der gemeinsamen Sitzung der „inneren Medicin und Physiologie“ machte im Anschluß an einen Vortrag von Dr. Köppe-Gießen über die Bedeutung der Salze als Nahrungsmittel, Prof. Voeltz-Petersburg eine Mittheilung zur Erklärung des Unterschiedes in der Wirkung der „natürlichen und künstlichen Mineralwässer“. Die künstlichen Mineralwässer werden bei relativ geringem Druck bereitet, während die natürlichen sich im Erdreich unter sehr hohem Druck bilden, hierbei entstehen Doppelsalze, deren osmotisches Vermögen ein sehr hohes ist.

Vergleichende Diffusionsversuche des Referenten mit Emser, Bichy und Karlsbader natürlichen Mineralwässern ergaben, daß aus einer freien Darmmischung von den Chloriden der Bäder ca. 60 pCt. in weniger als 15 Secunden die Darmwand passiren, bei den entsprechenden künstlichen Wässern viel weniger.

In dem Ausstellungssaal für Einrichtungen zur Pflege von Nerven- und Geisteskranken, legten die ausführlichen Pläne und Modelle, der von Ehrenwall'schen Anstalt zu Aremberg (Rheinprovinz), der Pierson'schen Anstalt zu Neu Coswig, der Kahlbaum'schen Anstalt in Göttingen Zeugnisse von den vorzüglichen Einrichtungen hygienischer Natur in den genannten Anstalten ab. Außerdem erläuterten die von der von Ehrenwall'schen und Kahlbaum'schen Anstalt ausgestellten Handarbeiten der Pensionäre — Lederschnitten, Holzschmiedereien, Kerbschnittarbeiten, Brandmalereien, Photographien und Modellirungen — wie man in genannten Privatanstalten bestrebt ist, die Frage der Beschäftigung gebildeter Nervenkranken zu lösen.

Vocales.

Wiesbaden, 25. September.

— Ueber einen Besuch Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen in dem Kunst- und Antiquariatsgeschäft des Herrn J. Chr. Glücklich gibt uns der letztere folgendes Stimmungsbild: „Noch ganz unter dem beglückenden Eindruck der letzten Stunde, möchte ich es versuchen dieselbe zu schildern, und ich glaube damit keinerlei Indiscretion zu begehen, war ja doch der hohe Herr sowohl bei höchstfeinem gestrigen Besuche, wie auch bei dem heutigen (der mir zeitlebens unvergänglich sein wird) von seinem persönlichen Adjutanten Herrn Rittmeister von der Gröben begleitet. Was Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg von Preußen für die Kunst gewirkt und vollbracht, ist hinreichend bekannt. Auch darüber, sowie über das was Sr. Kgl. Hoheit als Bühnenschriftsteller und in anderen Zweigen der Kunst erstrebt und erreicht, haben längst berufener Federen berichtet und es ist eingetragenen goldenen Lettern in dem Buche der Kunstgeschichte. Mir sei es nur vergönnt, an dieser Stelle das Bild des kunstsinnigsten der Prinzen aus dem Stamme der Hohenzollern von einer Seite zu beleuchten, von der es meines Wissens noch nicht gebührend beleuchtet wurde, d. h. vom rein menschlichen Standpunkte aus. Doch zur Sache! — Ist schon in früheren Jahren — hatte ich die hohe Ehre des Besuchs Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen und das Glück höchstfeinen reiche Kunstsammlungen, die er von Ost und West, von Süd und Nord mit unermüdlichem Forschungstrieb, mit hohem Kunstsinn zusammen getragen, durch das eine oder andere Stück zu bereichern und war hoch erfreut, als mir vorgeschrieben wieder nach langer Zeit die gleich hohe Ehre zu Theil wurde, aber meine Freude steigerte sich noch, als ich heute wiederholt den Besuch Sr. Kgl. Hoheit erhielt, und sich höchstselbst Platz nehmend in leutseligster und liebenswürdigst herablassendster Weise mit mir über dieses, über die Spielbank, über das Ems und höchstfeine Aufenthalt dortselbst — während ich an der dortigen Bank angestellt und Director Brigerbeule der Leiter des Kurhauses war und Jacques Offenbach im Kurhoftheater die Kinder seiner leichtgeschürzten Muse unter persönlicher Leitung zur Aufführung brachte — u. u. Ich erlaube mir Sr. Kgl. Hoh. zur Erinnerung an jene schönen Zeiten ein Exemplar der „Geheimnisse des Grünen Tisches“ zu überreichen, welches derselbe huldvoll dankend anzunehmen geruhte. Bei dieser Gelegenheit gab ich einige humoristische Szenen aus meiner Thätigkeit bei der Spielbank zum Besten, so daß sich sowohl Sr. Kgl. Hoheit, als auch sein persönlicher Adjutant Herr von der Gröben schüttelten vor Lachen. Dann kam die Rede auf unseren unvergesslichen „Franz Bethge“ den Sr. Kgl. Hoheit persönlich sehr hochschätzte, dessen Familie er kannte und geruhte Sr. Kgl. Hoh. Prinz Georg eine Anzahl Karten zu dem am 29. September im Saale zur Loge Plato stattfindenden Concerte zum Besten des „Vet hge-Denkmal“ zu kaufen — und verabschiedeten sich nachdem der hohe Besuch fast eine Stunde gewährt hatte in huldvoller Weise mit dem Wunsche: „Auf Wiedersehen!“

— Das Bureau des Allgemeinen Krankenvereins C. O. befindet sich heute an Hellmündstraße 44 I.

— Kurhaus. Die vorliegende Nummer unseres Blattes enthält im Annoncentheil die Abonnements-Einladung der Kurdirektion auf den außergewöhnlich glänzend ausgestatteten Concert-Cyclus der bevorstehenden Winteraison.

— Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Die nächsten Sonntag, 27. Sept. stattfindende 8. und letzte Hauptversammlung führt den Club in die ausgedehnten Waldregionen zwischen Frankfurt und Darmstadt, die obgleich überwiegend flach, doch manche schöne Partie und interessante Punkte bieten. Die Abfahrt findet 6 Uhr 23 Min. statt, mit Sonntagsbillet nach Frankfurt. Ankunft daselbst 7 Uhr 45 Min. Vom Centralbahnhof bis zum Affenthor in Sachfenhausen wird die Pferdebahn benutzt; hier beginnt der Karst, die Darmstädter Landstraße hinan, an der alten Warte vorbei, die schöne Blicke auf die alte Handelsmetropole Mainz und auf den Taunus bietet und durch den hübschen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 226.

Samstag, den 26. September 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das vierte Quartal 1896 beträgt wie bisher 1,50 M., excl. Postzuschlag. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den amtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Die Andere.

Eine Wiener Geschichte von Caroline Bruch-Sinn.

Nachdruck verboten.

„O Fritz, Fritz, ich bitte Dich, glaube mir, ich war es nicht!“

„Wer sollte es dann gewesen sein?“

„Sie — sie — die Andere!“

„Und Du hältst mich für leichtgläubig genug, die Existenz dieser Anderen, Deiner Doppelgängerin, für erwiesen anzunehmen, nur weil Du damit Deine schlechten Streiche decken zu können glaubst? Uebrigens keine Originalidee. Die ältesten Schauerromane haben bereits dieses Motiv bis zur Ueberfärbung einer sensationsbedürftigen Lesewelt zu Tode gehegt. Du mußt Dich auf Glaubwürdigeres besinnen, wenn Du mich hintergehen willst.“

„Dich hintergehen!“

Das zarte, schlanke Mädchen, das kaum dem Vierzehnter entwachsen schien, richtete seine stehenden, großen Kinderaugen von tiefstem Saphirblau auf das zornbleiche Antlitz des Verlobten, der mit der Miene eines strengen Untersuchungsrichters vor ihr stand. Es zuckte in diesem hübschen Männerantlitz wie Wetterleuchten von den widerstreitendsten Gefühlen: Zorn, Schmerz, Liebe, der Kampf zwischen Glauben und Zweifeln wüthete.

„O Fritz, wie kannst Du so sprechen!“ rief das Mädchen mit überströmenden Augen.

Neues aus aller Welt.

— Gegen das Corsett ist im Namen der Gesundheitspflege, der Schönheitslehre u. s. w. immerfort geeifert worden — mit wenig Erfolg; selbst flehentliches Bitten hat die eigensinnige Hälfte der Menschheit nicht zum Verzicht auf ein Kleidungsstück vermocht, das den Körper zusammenpresst und eine unschöne Einschnürung verursacht, deren sich als einer Verkrüppelung eine Venus von Milo mit ihren 80 Centimetern Taillenweite bis ins Innerste geschämt hätte. Dieser jahrelange vergebliche Kampf hat nun jüngst in Kalifornien — wie man uns erzählt — mit einem Schläge eine günstige Wendung angenommen. Und das kam so. Als eines Tages Professor Reads an der höheren Mädchenschule zu Oakland sich bestrebt, seinen Schülerinnen die Besonderheiten des menschlichen und tierischen Gesichts an Verjüngten klar zu machen, geschah das Wunder, daß, so oft eines der jungen Mädchen sich den Instrumenten näherte, die Nadeln der Galvanometer die zügelloseste Tarantella tanzten und sich auf die unwahrscheinlichsten Weise die einwirkende Kraft der Magnete so außerordentlich deutlich einwirkte, ließ sich Professor Reads leider von der allgemeinen Bewunderung und Verehrung, welche die ganze Männerwelt plötzlich für magnetische Damen empfand, nicht hindern; er hatte so wenig Achtung vor der Schönheit der jungen Kalifornierinnen, daß er sich vermaß, öffentlich zu behaupten, die jungen Damen, die sich tragen Corsetts mit Eisenhängen von solcher Stärke, daß sie ihm seine Instrumente verdrängen. Die Entrüstung über diese Behauptung war ungeheuer; die Ausdrücke waren nicht gelind, welche auf den armen Professor herniedergingen. Aber um seinen wissenschaftlichen Ruf zu retten, schien Reads hier auch das Ungeheuerliche zulässig. In Gegenwart feinerer Damen und der Lehrerinnen der Schule wurde seine Behauptung bestätigt. Jetzt legte sich die Leitung der Schule ins Mittel; das Tragen von Corsetts mit Eisenhängen wurde im Interesse des Unterrichts verboten. Aber die Instrumente Reads ließen sich nicht täuschen; sie gerietten ständig in Unruhe, wenn eine junge

„Jetzt weint sie auch noch! Natürlich, das Hauptargument der Weiber darf ja nicht fehlen, im Vorder-treffen, aber diese wirksamen, gefalzenen Augen prallen doch mitunter von einer gepanzerten Mannesbrust ab. Das ist mein Fall.“

Man wird kalt und hart, wenn man noch so heiß und weich gewesen, sobald man seine Braut am Arme eines fremden Offiziers auf der Ringstraße spazieren und mit diesem vertraulich schäkern sieht.“

„Ich war es nicht!“

Sie faltete die Hände.

„Ja — richtig! Es war die Andere, jene Andere, die Dir auf ein Haar gleicht: Augen, Mund, Haare, Nase, Gang und Gestalt und selbst die Toilette. Merkwürdig!“

Sie schluchzte.

„Habe ich Dir nicht erzählt, wie oft ich von Bekannten über diese Doppelgängerin gehört, wie oft man mich für sie gehalten und —“

„Und einmal hast Du sie gar selbst gesehen!“

fiel er ihr spöttisch ins Wort.

„Und wie erschrocken war ich, als ich mich ihr eines Tages gegenüber sah! Auch sie blickte mich ganz verblüfft an, mir aber war —“

„Als hättest Du wieder einmal in Deinem stillen Kämmerlein Deinen besten Freund und ausdauerndsten Schmeichler an der Wand zu Rathe gezogen — was Du bekanntlich nur sehr selten thust. Aber warum hieltst Du damals jene wunderbare Zwillingsschwester nicht fest, und forderstest sie nicht auf, Dir ihren Namen zu nennen? Du könntest mir mit ihrer Adresse dienen und ich wäre jetzt in der angenehmen Lage, Deine Identität zu konstatieren.“

„Ich konnte es nicht. Im ersten Augenblicke war ich zu verblüfft und dann, nachdem ich mich gefast hatte, war sie bereits im Gewühle verschwunden. O ich wollte, es wäre geschehen!“

Sie rang ihre kleinen Hände.

„Du könntest mich dann nicht so mit Deiner Eifersucht quälen, die mir die schöne Zeit unseres Brautstandes vergällt und unsere Ehe zu einer sehr unglücklichen machen wird.“

„Uebrigens,“ fuhr sie ruhiger fort, „konntest Du ja auch die Dame ansprechen und Dich vielleicht überzeugen, daß sie wenigstens in der Stimme keine Ähnlichkeit mit mir aufzuweisen hat — hast Du sie nicht sprechen gehört?“

„Ich war zu weit entfernt von dem edlen Paare. Zudem sprachen sie leise, denn was sie sich zu sagen hatten, war vermuthlich nicht für das große Publikum berechnet. Aber lachen hörte ich sie einmal und —“

„Run —?“

„Es war Dein silberhelles Lachen.“

Dame in ihre Nähe kam. Die Schulleitung erwog bereits eine Verschärfung des Verbotes dahin, daß jedes junge Mädchen, das fernerhin noch einen „moralischen Einfluß“ auf die Instrumente ausübt, von der Schule verwiesen werden sollte, als der Professor der Physik die leidige Angelegenheit zu allseitiger Zufriedenheit aus der Welt schaffte. Nur ganz beiläufig ließ er in seinen Vorträgen die Bemerkung einfließen, daß die jungen Damen im Osten trage kein Mädchen ein Corsett und deshalb gäbe es dort noch „idealschöne“ Mädchengestalten. Von dem Tage an wurden die Instrumente Reads nie wieder beunruhigt.

— Der zurechtgewiesene Herzog. Aus London, 16. September, schreibt man: Der Herzog von Norfolk bewirkte dieser Tage in Kremsier Park einige 1200 katholische Ausländer aus London und präsidirte beim Essen. Im Park waren überall Tafeln angebracht, mit der Bitte an die Besucher, den Rasen nicht zu betreten. Jedermann gehörte, nur ein Mann mit einem Schlapphut und einer bequemen Jacke marschirte voll Seelenruhe quer durch das Gras. Sofort ruft ihm eine robuste und zungenfertige Londonerin nach: „Gehst Du gleich aus dem Gras heraus! Leute, wie Du, sind's, die uns armen Volk in schlechten Ruf bringen. Kannst Du nicht sehen, daß es verboten ist?“ Der Schuldige ging ruhig lächelnd seines Weges, und die gute Frau glaubte vor Schreck in den Boden zu sinken, als sie beim Essen entdeckte, daß der Mann, den sie ausgescholten, Niemand Anderer war als Seine Gnaden der Herzog!

— Grisi's ungerathener Sohn macht wieder einmal von sich reden. Er hatte sich in Italien unmöglich gemacht, weil er sehr bedenkliche Streiche verübte, die ihn schließlich noch in's Gefängniß gebracht hätten, wenn ihn Grisi nicht, bevor es zum Aufbruch kam, nach Süd-Amerika geschickt hätte. Hier scheint er aber seinen alten Gewohnheiten treu geblieben zu sein, wie folgende Nachrichten beweisen, die der in Rio Janeiro lebende italienische Journalist Rosconi an das Blatt „Italia del Popolo“ geschickt hat: „Der Sohn eines italienischen Staatsmannes war hier seit drei Monaten Gast im Hause eines Italieners, der ihm Lebens-

Sie schwieg betreten und sah ihm ängstlich forschend ins Auge. Ihr feines Gesichtchen war bleich geworden.

Er rang sich, mit seinem Dämon. Jetzt hatte er ihn niedergezwungen.

„Ich will Dir glauben,“ sagte er, seine Arme um sie schlingend.

Ihr Antlitz leuchtete rosig auf.

„So bist Du zur Einsicht gekommen, wie thöricht Dein Verdacht ist?“

„Run — ja —“ gab er etwas zögernd zu. „Es ist thöricht; ein Mädchen aus so gutem Hause, so musterhaft erzogen. . . . Aber man hat Beispiele —“

„Kannst Du schon wieder an?“

„Nein, nein!“ Und er küßte sie, leidenschaftlich, wild, wie um sich zu betäuben, er drückte sein heißes Gesicht in ihr duftendes Goldhaar.

„Es wäre zu schrecklich, zu — teuflisch! Uebrigens verspreche ich Dir, bei der nächsten Begegnung die Person anzureden.“

„Auch — wenn sie — in Begleitung?“ fragte sie wieder mit dem ängstlichen Blick.

„Auch dann!“

Es war gegen Mitternacht, als Doktor Fritz Bernert, aus einer lustigen Herrngesellschaft nach Hause kehrend, mit hallenden Schritten durch die verödeten Straßen der inneren Stadt ging. Jetzt bog er in eines jener engen Seitengäßchen ein, die mit ihren hohen, düsteren, an einander gedrängten Häusermauern, tagsüber das Sonnenlicht ausschließen und Nachts im melancholischen Scheine einiger spärlichen Gaslampen an die unterirdischen Grabsabyrinthe gemahnen, die sich unter ihnen hinziehen.

In diesem Dämmer sah der junge Mann etwas Helles vor sich hinschweben; er untersah einen leichten Ueberwurf, den er zu kennen glaubte; ein weißes Spitzen-tuch, unter dem es goldig hervorquoll; ein knisterndes Seidenkleid, auf dem das unsichere Licht hin und wieder in rötlichen Reflexen spielte. Der Gang, die Haltung — sie war es! —

Er beschleunigte seine Schritte und sah immer in Dunkelheit haltend, ging er so dicht als möglich hinter der Gestalt her.

Wieder kamen sie an eine Laterne. Ein fürchterliches Zittern lief über seinen Körper, er vermochte es kaum, sich aufrecht zu halten. Doch trat er vor sie hin.

„Mein Fräulein!“ sagte er mit so heiserer, gepreßter Stimme, daß sie ihm selbst fremd klang. „Darf ich Sie begleiten?“

Sie wandte ihm ihr Gesicht zu, dieses feine Gesicht mit dem süßen, unbeflecklichen Zauber der Jungfräulichkeit — das Antlitz seiner Braut.

Unterhalt, Wohnung und Kleidung verschaffte, denn die 300 Lire monatlich, die das Haus Fiorita ihm im Auftrage des Vaters auszahlte, verspielte er und machte dann Schulden. Dieser Tage ist er nun durchgebrannt und hat das Weib des Italieners, der ihn bewirthete, mitgenommen. Der Dursche hat hier bei Allen die größte Entrüstung hervorgerufen, um so mehr, als er, wie man hört, einige Tage später seine Geliebte in irgend einem wellverlassenen Ort feig sitzen ließ; wo er sich jetzt aufhält, weiß man nicht.

— Wegen einer Portion Bratartoffeln geriet in Nibegggen bei Dürren der 45-jährige beschäftigungslose Rings mit einem Begegnen in Streit; er ergriff ein Gewehr und erschoss seinen Gegner. Der Mörder und der Ermordete sind heruntergekommenen Durschen. R. wurde sofort verhaftet.

— Ein kleines Mißverständnis. Seit einigen Tagen ist in Mainz eine Unterhaltung zwischen dem dort weilenden Großherzog von Hessen und dem Präsidenten des „Niedertranz“ bekannt geworden. Der Verein steht unter dem Protektorat des Großherzogs, der deshalb beim Lesen des Jahresberichts, im Hinblick auf die Mitgliederzahl, freundlichst zu dem Präsidenten (einem hiesigen Beamten) sagte: „Sie haben sehr zugenommen!“ Und der Angeredete erwiderte: „Königliche Hoheit, um 10 Pfund!“

Litteratur.

* Der Vetter vom Rhein. Kalender für 1897, Verlag von Chr. Schömpfer in Bahr. Preis 30 Pfg. Wenn die Tage länger werden und die Schwalben ihre Versammlungen abhalten zur Verathung ihres Reisepplans, dann werden wir daran gemahnt, daß das Jahr seinem Ende zugeht. Um diese Zeit stellen sich dann die neuen Kalender ein, um uns die bevorstehenden Winterabende zu verkürzen. Als ein alter lieber Freund erweist uns auch dieses Jahr wieder der „Vetter vom Rhein“ mit herzlichem Neujahrsgruß, allerlei Erzählungen, heiter und ernst, und mit schönen Bildern geschnitten. Auch vielerlei Nützliches finden wir in diesem Kalender. Der „Vetter vom Rhein“ ist sein Neuling mehr und darum sagen wir nur: er ist wieder da, laßt und leset ihn, ihr werth. Freude an ihm haben.

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinn. Haupttreffer 30,000 Mark.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mk., 25 Loose f. 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei: Zietzold, Langgasse 50, Moritz Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Langgasse 10.

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Wassmühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beaufite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Turnhalle Biebrich a. Rh.

Samstag, 26., von 1/8 8 Uhr, Sonntag, 27., von 4 Uhr, u. Montag, 28., von 1/8 8 Uhr ab:

Großes Concert

des ersten uniformierten Damen-Trompeter-Corps

„Hansa“.

Eintritt à Person 10 Pf. Programme gratis.
496* R. Naumann.

Die in Berlin täglich seit 42 Jahren erscheinende
Bank- und Handels-Zeitung

ist die einzige

Special-Zeitung

für Getreide und Mehl, für Spiritus, für Vieh und Wolle, für Zucker und alle anderen Produkte der Landwirtschaft.
Sie bringt täglich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslands, speziell Oesterreich-Ungarns, Russlands, Englands, Frankreichs, Rumäniens, Amerikas u. ausführliche und erschöpfende Original-Depeschen und Korrespondenzen und genaue, zuverlässigste und neueste Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Säesamen-, Hopfen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch ausnützbarer Nachrichten aus dem Bank- u. Produkten-handelsverkehr.

Einzige Zeitung Deutschlands, die täglich Original-Depeschen von Getreide-Märkten, wie London, Liverpool, West. Wien, New York, Chicago, San Francisco, Toledo, Paris u. s. w. veröffentlicht.

Ihre Produkten-Preisnotierungen sind maßgebend.
Täglich die neuesten Nachrichten vom Effekten-Markt. —

Ausführlicher Courszettel der Fondsbörse.
Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten „Landwirtschaftlicher Anzeiger“, anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft und Volkswirtschaft Autoritäten sind.

Wöchentlich die Verloosungsliste des „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers“. — Als weitere Gratis-Beilage bietet die „Bank- und Handels-Zeitung“: Alle neuen Gesetze über Banken, Handel, Verkehrs- und Produkten-Markt.

In der Sonntags-Nummer findet sich ein reichhaltiges Beiblatt.

Die „Bank- und Handels-Zeitung“ ist ein treuer und zuverlässiger Rathgeber und unentbehrlicher Begleiter im Produkten- und Geschäftsverkehr.

Allein alle Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet.
Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt

vierteljährlich 8 Mark.

Bestellungen nehmen sämtliche Postämter an.

Anzeigen 40 Pf. die Zeile.

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,
Berlin SW., Zimmerstr. 95/96.

Probe-Nummern gratis und franko.

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

Horde, Fichte, Latten, Schalter, Tisch- und Bettstühle, Aufzüge, Capitäle u.

in allen gangbaren Gängen und Stärken empfiehlt

Bleichstraße Wilhelm Rau, Bleichstraße

Nr. 19, Nr. 19.

Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Ausstellungs-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 28. event. 29. September, Morgens 9 Uhr, im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse, unter amtlicher Aufsicht.

2000 Gewinne.

Loose à Wk. 1.—, 11 Stück Wk. 10.—

in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Gewinn-Gegenstände sind im Neubau Hotel Metropole, Wilhelmstraße, sowie im Laden des Herrn Hoflieferanten C. Eichelsheim, zur Ansicht ausgestellt.

Nachtrag zu

Schnegelberger's Adressbuch
von Wiesbaden u. Umgegend.

Die Herren Hausbesitzer werden hiermit gebeten, die ihnen Zwecks Benützung für den im Monat October erscheinenden Nachtrag zugegangenen Fragekarten, soweit dies noch nicht geschehen, gefl. baldigst zurückzusenden.

Auch anderweite Mittheilungen über Veränderungen, Um- und Zuzüge sind uns stets willkommen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstrasse 26.



Mit dem heutigen Tage habe den

Alleinverkauf
für Wiesbaden und Umgegend
meiner weltberühmten

Frankfurter Bratwürste

dem Herrn **Peter Quint**, am Markt, Ecke der Ellenbogengasse, übertragen.

Frankfurt, Neu-Isenburg, 5. September.

G. A. Müller.

Auf Vorstehendes höf. Bezug nehmend, empfehle die als vorzüglich bekannten

Frankfurter Bratwürstchen

von heute an in täglich frischer Sendung

per Stück 18 und 20 Pf.

Peter Quint,

am Markt, Ecke der Ellenbogengasse.

Telephon No. 482.

152

Kaffee

v. 75 Pf., M. 1.03, 1.10, 1.30 b. 1.95 p. Pfd.

Thee

M. 1.80, 1.85, 2.05 b. M. 4.80 p. Pfd.

Grosser Preis-Abschlag!

Erste Anfuhr der neuen 1896/97er

160 Thee-Ernte.

Vorzügliche Qualitäten! Billige Preise!

Filiale der Emmericher Waaren-

Marktstrasse Expedition, Marktstrasse

26. 26.

Gier! Frische Bruch-Gier per Stück 4 Pf.

Ausschlag-Gier per Schoppen 30 Pf.

bei

J. Hornung & Co.,

3 Säuerergasse 3.

Schinken

4-8 Pfund schwer, vorzügliche Qualität, stets vorrätig, das Pfund zu 60 Pfg. bei

Biebrich a. Rh. 196
G. Wehnert.



Großes reich ausgestattetes Lager in feuerfesten u. diebstahlsicheren

Geld-Schränken.

neue und gebräuchte, verschied. Ausführungen.

H. F. Peltz,

Geldschrankfabrik, Düsseldorf,

Casernenstr. 5 u. Wallstr. 35.

Musterbücher meiner neuen Preise gratis.

629

Fahrlagersteine

in allen Größen empfiehlt

Joh. Mayer II.,

31b Alzey (Rheinhesen.)

Liebig's

Fleischfuttersmehl

bestes Hunde- und Geflügel-Mast-Futter von heute ab

per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei:

Hexamer,

große Burgstraße 10.

648

Ein Klavierspieler

empfehlen sich den geehrten Herrschaften bei Veranstaltungen von Kränzchen und Hochzeiten. Näh. Friedrichstr. 36, Gartenh. L. 1336*

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkummel „ „ 0,90
Berl. Getreidekummel 1,40

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

FRANZ CHRISTOPH'S
Fussboden-
Glanzack
sofort trocknend und geruchlos. Von Jedermann leicht anwendbar.

Zu gelblicher, mahagoni, nussbaum, eichen und roter streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dasselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Farbe und dem Glanz eigen, vermieden wird.

Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus.

Tapeten-

Ausverkauf

lehtjähriger Muster. — Preise concurrenzlos.

Herm. Stenzel, Tapeten-

Handlung,

Ellenbogengasse 16.

Frankfurter Stadtwald, an der oberen Schweinsiege vorüber nach Hensburg, einer großen Jagenschieß-Colonie, wo im Frankfurter Haus von 9-9½ Uhr eine Frühstückstafel gemacht wird. Weiter geht es auf schnurgerader Chaussee durch Obstplantagen und Wald nach Sprendlingen und dann nach dem in freundlicher Hügellage gelegenen Dreieichenhain, wo die hübsch auf mächtigem Hügel an einem großen Teich gelegene Ruine, der Sage nach ein Jagdschloß Kaiser Karls des Großen, besichtigt und wieder kurze Rast im Gasthaus (Waldhaus) gemacht wird. Dann geht es weiter am Hührl. Hensburg'schen Schloß Philippseich vorüber, und in den gewaltigen Mieseler Waldpark hinein, dessen Durchquerung auf schönen Waldwegen, stets durch prächtigen Baumschlag, ca. 9½ Stunden in Anspruch nimmt. An der Dianaburg vorüber geht es nach Kranichstein, wo das alte interessante Jagdschloß auch im Innern besichtigt wird, wozu Erlaubnis vom Hofmarschallamt bereits eingetroffen ist; dann über die Fasanerie nach dem Endziel der Wanderung, „wo der Darmstrom drausend geht“ wie es in dem Büchlein heißt und wo um 5 Uhr im Hotel Weber die Hauptmahlzeit eingenommen wird. Nach derselben kann Darmstadt nach in der Dämmerung etwas besichtigt und dann eine kleine Rast gemacht werden. Um 8 Uhr 3 Min. fährt ein Schnellzug mit III. Kl. die Wanderer nach Mainz, Ankunft daselbst Neustadt 8 Uhr 38 Min.; ab Rast 9 Uhr 13 Min., an Wiesbaden 9 Uhr 28 Min. Die Wanderung beansprucht 6 Stunden, die Wege sind im Ganzen auch nach Regenwetter gut gangbar, da Sandboden vorherrscht; sie ist recht lohnend und da keine Berge zu erklimmen sind ganz und gar nicht anstrengend. Führer ist Herr Procurist C. Rapp, dessen Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist, und dem sich Gäste, die wie stets willkommen sind, vorstellen müssen.

Die größere evangel. Gesamt-Kirchengemeinde. Vertretung hielt gestern Nachmittag im Walsale des Rathhauses eine Sitzung ab, in welcher zunächst die Errichtungsurkunde für das Paulinenstift zur Beratung stand. Aus der vom Königl. Consistorium vorgelegten und von Herrn Dr. Straßburger verlesenen Urkunde geht hervor, daß beabsichtigt wird, für das Paulinenstift eine neue Anstaltsgemeinde mit eigenem Pfarrer zu bilden. Der Kirchenvorstand hat ein Bedürfnis hierzu nicht anzuerkennen vermocht, zumal da hierdurch für die Gesamt-Kirchengemeinde ein erheblicher Ausfall an Steuern einträte. In der sich an diesen Punkt anschließenden Debatte waren die meisten Redner, so die Herren Landgerichtsrath Dr. Niem, Professor Frige, Rechtsanwalt von Ed. Stadlmeier, Stadtgerichtsrath Weil und A. Cunn gegen die Anstellung eines eigenen Anstaltsgeistlichen, die Herr Pfarrer Bidel befürwortete, während Herr Pfarrer Bese meyer den Antrag auf Verweisung der Angelegenheit an eine Commission stellte. Denselben wurde stattgegeben und in die Commission die Herren Director Dr. Kaiser, Rechtsanwalt Dr. Romeis und Stadtverordneter L. Wintermeyer gewählt. — Nach dem hierauf erstatteten Bericht über die Prüfung der Rechnungen pro 1894/95 haben sich nirgends Beanstandungen ergeben. Dem Fonds zur Erbauung einer dritten Kirche konnten 12,117.22 Mk. zugewiesen werden. Dem Kirchenvorstande, Herrn George und Herrn Richter Hillebrand wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen und dem letzteren Decharge erteilt. Der Verkauf einer der Kirchengemeinde gehörigen Bauplätze an der Dohmeimerstraße (12 Quadratmeter zum Preise von 1200 Mk. pro Rente) an Herrn Jakob Walter, dessen Haus direkt an den Platz grenzt, wurde genehmigt. Herr Baumeister Blume berichtete nunmehr über den Pfarrhaus-Neubau an der Ringkirche. Herr Architekt Bang war von der Baucommission mit der Ausarbeitung von Zeichnungen und Vorschlägen beauftragt worden und diese Pläne wurden vom Gesamt-Kirchenvorstande genehmigt. Das Gebäude soll auf den der Kirchengemeinde gehörigen Boden zu stehen kommen und einen Flächenraum von 680.40 Quadratmeter umfassen, so daß eine Hoffläche von 287.50 Quadratmeter verbleibt. Die Länge des Gebäudes soll 24.50 Meter und die Tiefe 14.23 Meter betragen. Es soll zwei Hofhöfe umfassen, ein Erdgeschloß und zwei Obergeschosse erhalten und in Badsteinen und grauen Sandsteinen ausgeführt werden. Das Erdgeschloß soll die Wohnung des Pfarrers, bestehend aus drei Zimmern mit Zubehör, enthalten. In der Mitte des Gebäudes liegt eine breite Thoreinfahrt, von der aus zu beiden Seiten Treppen emporführen. Rechts ist ein großer Versammlungsraum vorgesehen. Im ersten und zweiten Obergeschosse liegen die Wohnungen für zwei Pfarrer. Jede Wohnung, die ihren eigenen Ausgang hat, umfaßt 9 Zimmer und Zubehör. Die innere Ausstattung ist als eine gediegene und solide gedacht. Die Bausumme beträgt im ganzen 102,600 Mk. Der Gesamt-Kirchenvorstand hat sich dahin schlüssig gemacht, die Arbeiten getrennt zu vergeben; in keinem Titel dürfen jedoch Ueberschreitungen vorkommen. Wenn möglich, soll im kommenden Winter mit der Vergebung der Arbeiten vorgegangen werden. — Auf Antrag des Herrn Professor Frige wurde dem Projekte die Genehmigung erteilt. — Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes der Gesamtvertretung Auer erhoben sich zum Schluß die Anwesenden von den Sitzen. — In einer nun folgenden Besprechung der Vertreter der Bergkirchengemeinde wurde Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Brinmann zum Mitgliede der Kreisynode gewählt.

Der hiesige Zweigverein der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ eröffnet Montag, den 28. September, Nachmittags 4 Uhr, Schulberg 12 den Winterkursus seiner Flied- und Nähsschule mit der Aufnahme neuer Schülerinnen. Denselben werden von der geprüften Handarbeitslehrerin Fräulein Tennenmann aus der Victor'schen Kunstanstalt wöchentlich zweimal in je 2 Stunden im Flieden, Anfertigen und Umändern einfacher Kleidungsstücke und im Zuschneiden und Nähen der Leibwäsche, also in den für jede Hausfrau notwendigen Fertigkeiten unterrichtet. Das Schulgeld beträgt für den ganzen Winter nur 2 Mark, und selbst noch diese Summe wird wöchentlich und bedürftigen Schülerinnen auf ihr Ansinnen erlassen. Möge auch von diesem Kursus durch die Förderung einer recht großen Anzahl von Mädchen in weiblichen Handarbeiten und durch die damit Hand in Hand gehende Gewöhnung an Fleiß, Sauberkeit, Ordnung und vor allem an Arbeitsfreudigkeit reicher Segen ausgehen! — Die von demselben Verein gegründete und unterhaltene Fortbildungsschule für Mädchen hat bereits ihren Unterricht wieder aufgenommen. Er wird ebenfalls im Schulhaus Schulberg 12 Montag und Donnerstags von 4-6 Uhr erteilt, und zwar giebt in den Stunden von 4-5 Herr Lehrer Höpfer (Westendstraße 7) Anweisung zur einfachen Buchführung und zu den einfacheren schriftlichen Arbeiten des Geschäftsbetriebs überhaupt, während in der darauffolgenden Stunde Herr Lehrer Rüster (Kroderstraße 46) besonders in dem damit in Verbindung stehenden angewandten Rechnen übt und mit der Einrichtungs- und dem Gebrauch der Rechen nach dem deutschen Wechselrecht bekannt macht. Das Honorar beträgt 5 Mark. Wir sind überzeugt, daß sich die vielen Mädchen unserer Stadt, die im Geschäft, der Eiern thätig sind oder in ein fremdes Geschäft einzutreten gedenken, die hier gebotene Gelegenheit zu praktischer Schulung nicht entgehen lassen.

Fußbeschlaggewerbe. Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Fußbeschlaggewerbes werden im 4. Quartal

1896 am 3. November in Frankfurt a. M., am 7. November in Diez, am 19. Dezember in Dillenburg, am 19. Dezember in Wiesbaden abgehalten werden. Die Meldungen sind für die Prüfungen in Frankfurt a. M. an den Kreisrichter Prof. Dr. Leonhardt daselbst, für die Prüfung in Diez an den Kreisrichter Prof. Dr. Leonhardt daselbst, für die Prüfung in Dillenburg an den com. Kreisrichter Prof. Dr. Leonhardt daselbst und für die Prüfung in Wiesbaden an den Kreisrichter Dr. Kampmann daselbst zu richten.

Strassenperre. Der Bismarck-Ring, zwischen Yorkstraße und Westendstraße (Westseite), sowie die Yorkstraße werden, behufs Herstellung der provisorischen Fahrbahn, auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. — Desgleichen die Hildstraße, vor dem Hause Nr. 8, behufs Herstellung einer Gasleitung.

Steuerbrief erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter dem 21. Jahre alten Schreiner Friedrich Mohr aus Wiesbaden, an dem eine, durch vollstreckbares Urtheil des Kgl. Landgerichts zu Wiesbaden vom 29. Juli 1896 erkannte Gefängnisstrafe von 3 Monat 3 Tagen und 10 Tagen Haft vollstreckt werden soll.

Warnung. Die in Berlin, Putzammerstraße 10, wohnhafte Wittwe Pauline Müller, geborene Rude, vertritt eine Augen- und Nasenheilkunde nach dem Ergebnis der chemischen Untersuchung aus Butter rangigen Geruchs mit einem Gehalt von rund 2% Quecksilberoxyd. Vor der Anwendung dieser Salbe, welche geeignet ist, in den Händen von Baien Schaden zu stiften, wird seitens der Polizeibehörde gewarnt.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht gegenwärtig in einer ganzen Anzahl Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden. Es dürfte nicht überflüssig bekannt sein, daß diese Krankheit durch den Genuß der Milch von erkrankten Thieren auch auf Menschen übertragen werden kann. Ein Arzt in der Stadt Linden hatte einen 10jährigen Knaben in Behandlung, der an eiterigen Geschwüren der Hände litt und er stellte bei der Untersuchung die genannte Krankheit fest. In nächster Nachbarschaft der elterlichen Wohnung des Knaben sind zwei Straßen wegen Maul- und Klauenseuche gesperrt und der Arzt, der auch bei anderen Kindern die Seuche festgestellt hat, nimmt an, daß die erkrankten Kinder durch den Genuß von Milch verseuchter Kühe angesteckt worden sind. Es ist anzurathen, Milch nie in ungekochtem Zustande den Kindern zu verabreichen.

Eine angenehme Ueberraschung wurde heute früh vor dem Taunusbahnhof einem armen Mann zu Theil, der wegen Verlustes des einen Beines an Krücken gehen muß. Er war im Begriff, die elektrische Bahn zu besteigen, als ihm eine junge Dame, die aus einem nahen Hotel kam, folgte und ebenfalls die elektrische Bahn bestieg. Dort übergab sie dem armen Krüppel einen in ein kleines Stück Papier gewickelten Gegenstand. Als der Mann nachsah, waren 30 Mk. in dem Papier enthalten, welche die mildthätige Dame ihm zum Geschenk gemacht hatte. Thränen der Freude rannen dem Beschenkten über die Wangen, der, wie er angab, seit langer Zeit kein Geldstück in seine Hand genommen hätte. Er der Wohlthäterin seinen Dank abtrotzen konnte, war, wie uns ein Augenzeuge berichtet, diese auch an der nächsten Haltestelle seinen Bliden entwichen.

Falsch prophetie: „Es ist vorauszusehen, daß die Niederschläge auch noch den Rest des Monats über anhalten werden. Selbst wenn sich um den 24. eine Tendenz zu trockenem Wetter zeigen sollte, wird dieselbe wieder in das Gegentheil umschlagen. Namentlich sind in den letzten Tagen des Monats stärkere und anhaltende Niederschläge zu erwarten.“

In der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen hochinteressanten Romans:

In Treue erprobt.

Von M. Schoepf.

Der junge Autor ist ein Rheinländer, dessen Arbeiten in der „Kölner Ztg.“, „Nationalzeitung“ und anderen großen Blättern allgemeine Aufmerksamkeit erregten und ihm einen hervorragenden Platz in der deutschen Romanliteratur gesichert haben. Der vorliegende Roman behandelt in lebensfrischer, effectvoller Schilderung die Verhältnisse eines alten Patrizierhauses, in welchem ein junger Aristokrat durch Heirat Eingang gefunden hat; besonderes Interesse erregt die junge Gattin, deren Charakter in höchst origineller, meisterhafter Weise gezeichnet ist. Die Dichtung, so werden auch zahlreiche andere Arbeiten bekannter Schriftsteller, insbesondere werthvolle literarische Aufsätze, Humoresken und Original-Skizzen aller Art in den langen Winter-Abenden für angenehme und fesselnde Unterhaltung unserer Leser sorgen. Die Redaction des W. G. A.

Aus der Umgegend.

Coblenz, 24. Sept. Das Programm der Einweihung des Kaiserin Augusta-Denkmal ist nun mit hoher Genehmigung endgültig festgestellt. Dasselbe findet am 18. October dieses Jahres, Mittags um 12 Uhr, statt. Ihr Erscheinen haben angezeigt die noch lebende Tochter der hochseligen Kaiserin, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, nebst ihrem hohen Gemahl. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold anwesend sein, außerdem erscheinen der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst zu Wied und andere hohe und höchste Herrschaften. Auch das königliche Augusta-Garde-Regiment Nr. 4 wird nebst der Musikkapelle durch eine Abordnung vertreten sein. Seitens der ehemaligen Angehörigen des letztgenannten Regiments wird nach der Enthüllung eine Huldigung des hochseligen verstorbenen Regimentschefs, wie des jetzigen, der Großherzogin von Baden, stattfinden, zu welcher Einladungen ergangen und auf die bereits viele Zusagen gemacht sind. Jeder alte „Augustaner“ ist willkommen und hat zu allen Festlichkeiten, wie Commers, Stiftungsfest des Garde-Vereins Coblenz und Ball freien Zutritt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 25. September. Concert des Opernsängers Emil Baupel (Bariton) am 24. September, Abends 8 Uhr im Taunus-Hotel unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Glukowska (Sopran), des Herrn Albert Heubel (Mezzosopran) und des Herrn Ewald Deutsch (Clavierbegleitung). Die gefällige Veranstaltung nahm nicht nur künstlerisch einen sehr prächtigen Verlauf, sondern erfreute sich auch eines zahlreichen Besuches seitens des Publikums. Der Concertgeber, Herr Baupel, schon von früheren Gelegenheiten her als begabter, gut geschulter Concertsänger bekannt, erfreute wieder durch den verständnißvollen Vortrag der Ballade „Das Erkennen“ von Löwe und des „Panis et Vini“ von Bruckner. Außerdem zeigte er sich in der Wiedergabe des

Schumann'schen „Waldeggesprächs“, der „Pause“ von Fr. Schubert sowie in der „Geisternähe“ von Schumann und dem „Vortrag“ von Rückert als geschmackvoller Vortragskünstler. Seine warme, klangvolle Baritonstimme kam in dem altmodisch gut gebauten Saale vortreflich zur Geltung. Auch Fräulein Glukowska ist uns schon von früher her bekannt als gut geschulte Concertsängerin, deren wohlklingende Sopranstimme in der Mozart'schen Pagen-Arie, in dem Duett aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer, sowie in den Liedern „Das Mädchen an den Mond“ von Heinrich Dorn und „Geheimniß“ von Schubert in recht hübscher Weise zur Geltung kam. Herr Albert Heubel, ein talentvoller Recitator, trug die Capitolszene sowie die Forumscene aus Shakespeare's Trauerspiel „Julius Cäsar“ vor. Er hat entschieden die nöthigen Mittel zum Vortrage hochdramatischer Scenen, wußte auch die verschiedenen Personen gut aus einander zu halten, nur übertrieb er sehr stark im Ausdruck. Wenn er so fort fährt, sein Organ zu forciren, so wird dasselbe nicht mehr lange Stand halten. Ein Verdienst um das Concert erworb sich auch Herr Deutsch durch seine decenter, verständige Begleitung der Lieder und Gesänge. Sämmtlichen Vortragenden ward reichlicher Beifall zu Theil.

Wiesbaden, 25. Sept. II. Orgel- und Vocal-Concert von Adolf Wald unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Emmy v. Pilgrim aus Münster i. W. sowie des Kgl. Kammermusikers Herrn R. Bärtich. Herr Kgl. Opernsänger Dr. Ludwig Wendt war durch Indisposition verhindert, wie angekündigt mitzuwirken. — Das Concert wurde durch einen Orgelvortrag des Herrn Wald, Präludium und Fuge (C-Dur) von J. S. Bach wirkungsvoll eingeleitet. Herr Wald bewies sich durch diesen Vortrag sowie die weiteren, dem Canon op. 21 No. 2 für Orgel von H. Salomé, Andante religioso von F. Drehschod (für Orgel eingerichtet von Alex. Guilmant) und zum Schluß „Introduction und Passacaglia“ aus der Suite (E-moll) für Orgel von Max Reger, als ein Meister seiner Kunst. In Fräulein Emmy v. Pilgrim lernten wir eine Concertsängerin von hervorragender Bedeutung kennen, deren klangvolles Organ und sympathischer, warmer Vortrag in den von ihr gewählten Arien (aus Elias von Mendelssohn „Sei still dem Herrn“, der Kirchen-Arie von Straballa und „Auerfelsen“ von Fr. Schubert) zur vollen Geltung kam. Die Violinvorträge des Herrn R. Bärtich, Mitglied des Kgl. Theaterorchesters, „Adagio“ von Spohr und „Meditation“ von Bach-Gounod zeichneten sich durch Wärme des Vortrags und empfindungsreiche Abschattirung aus. Dem Concert wäre Angehörigen des dort gebotenen Kunstgenusses ein größerer Besuch zu wünschen gewesen.

Residenz-Theater. Daß am Samstag „Die officielle Frau“ schon zum 8. Male gegeben wird, ist der beste Beweis dafür, daß die Direction sich in der Annahme, daß dieses Schauspiel ein jugendliches erstes Rangge wird, nicht geirrt hat. Der große Erfolg, den dieses Werk am Berliner Theater gehabt hat, zeigt, daß „Die officielle Frau“ den verdienstlichsten Ansprüchen genügt und daß das Hauptstadtpublikum das gleiche Interesse an dem Stück hat, wie es hier der Fall ist, wo z. B. die letzte Vorstellung ein fast ausverkauftes Haus sah.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 25. Sept. Der Ehrenpräsident der Gewerbe-Ausstellung, Staatsminister v. Berlepsch, nahm an den mehrtägigen Sitzungen des Arbeitsausschusses theil.

Berlin, 25. Sept. Die Kaiserin besichtigte gestern in Plön die Kapelle der Rabettenanstalt.

Berlin, 25. Sept. Die deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Berlin, hielt gestern Abend die Eröffnungssitzung ab.

Berlin, 25. Sept. Der Hauptgewinn der Serie B der Ausstellungs-Lotterie fiel auf die Nr. 208,840.

Danzig, 25. Sept. Das Schwurgericht verurtheilte den Lehrer Bruß aus Rosetten wegen Brandstiftung und Unterschlagung zu drei Jahren Zuchthaus. Der Verurtheilte will Revision einlegen.

Breslau, 25. Sept. Der Landwirth Ruppe aus Ganth wurde wegen Vergiftung seines mehrere Monate alten unehelichen Kindes zum Tode verurtheilt.

Amsterdam, 25. Sept. Die holländische Regierung hat einen Plan ausgearbeitet, um die Inseln Borneo, Java und Sumatra gegen die eventuellen Angriffe Japans zu schützen. Zu diesem Zweck sind bereits 29 Millionen Gulden für Flotten-Verstärkungen ausgeworfen worden. Die Regierung beantragt nun einen weiteren Credit von 59 Millionen zur Anschaffung von 12 Panzerschiffen, 15 Kanonenbooten, 16 Torpedobooten und drei Kreuzern, die Reorganisation wird erst in dreizehn Jahren beendet sein.

Emden, 25. Septbr. Bei Vorkum zerschmetterte ein Orkan ein vermutlich von England kommendes Segelschiff. Die Besatzung ist untergegangen.

Brüssel, 25. Sept. Dem Vernehmen nach wird König Leopold die nächste Kammeression persönlich eröffnen und den Ausschusssitzungen beiwohnen, in denen der vom Kriegsminister ausgearbeitete Gesetzentwurf über die Einführung der persönlichen Wehrpflicht zur Verhandlung gelangen wird.

London, 25. Sept. Parmenter hat einem hiesigen Bureau einen Brief als Antwort auf das Schreiben gesandt, welches Stanley zur Verteidigung des Congostantes veröffentlicht hat. Er erklärt, daß die Ernennung einer Commission zum Schutze der Eingeborenen beweise, daß seine Anlagen theilweise bei den Congobehörden gefunden haben.

London, 25. September. Gestern wurde im Vlethorn zu Ehren des Jaren eine Jagd veranstaltet, woran außer dem Jaren, der Prinz von Wales u. A. theilnahmen. Der Jar erlegte einen prächtigen Hirsch. Man glaubt, daß der Jar 10 Tage in England bleiben wird.

1 Berlin, 25. September. Geheimrath Professor v. Bergmann ist gestern aus Warschau zurückgekehrt, wohin er sich am Dienstag begeben hatte. Der Zustand des Grafen Schwalow zeigt immer noch nicht die gewünschte Besserung.

2 Brüssel, 25. September. Am 6. Oktober werden aus allen größeren belgischen Städten Extrazüge zum halben Fahrpreise nach Paris abgehen.

3 Berlin, 25. Sept. In der gestrigen Delegierten-Versammlung des Frauen-Congresses wurde beschlossen, am Sonntag eine endgültige Besprechung darüber abzuhalten, was als Spruch des Congresses zu erachten sei. Hierauf wurde der Vorschlag gemacht, an die Männer und Frauen aller Gesellschaftsklassen die Aufforderung zu richten, sich den Bestrebungen der Frauenbewegung werththätig anzuschließen. Eine Dame aus Ungarn brachte der Versammlung schließlich die Einladung zu einem in 3 Jahren in Budapest abzuhaltenden Frauen-Congress.

4 Athen, 25. Sept. Zwischen türkischen Truppen und einer starken Bande Aufständischer kam es in der Gegend von Cistolia zu einem Zusammenstoß. Die Türken erlitten schwere Verluste. Die Aufständischen hatten nur vier Tödt.

Neu

hinzutretenden Abonnenten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum Schlusse des Monats umsonst angeliefert.

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. September er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

4 Chaiselongue, 1 Klavier, 1 runder u. 3 viered. Virtheische, 7 Kommoden, 2 Console, 1 Eisschrank, 3 Küchenschränke u. dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 25. September 1896. 794

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Neue ev. Gesangbücher und Christl. Schriftensiederlage des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Bartenre. 427

Sonntag, den 27., Nachmittags 2 Uhr: Gänjeschießen. Jgstadt. 511*

Auszüge per Rolle werden angenommen Viebricherstraße 19 und Manergasse 3/5. Fuhrunternehmer Aug. Ott sen. 521

Vorzügl. Weizenmehl bei 5 Pfd. 11 Pf. Erbsen, Bohnen u. Linsen gut kochend 5 11 Feinstes Zuckererbsenraut 5 11 Kornaffee 5 11 Zucker per Pfund von 25 Pfg. an. 791

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Gesamtl. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen.

Kaufen Sie ächten Steinhäger

von König, den besten Branntwein der Welt, für Magen-, Blasen- und Nierenleiden sehr zu empfehlen. Mit über 50 goldenen u. f. w. Medaillen prämiert, auf der Welt-Ausstellung Chicago höchster Preis. König's Steinhäger ist nur ächt, wenn in versiegelten Krügen mit Etiquetten König und ist a Krug mit Mark 2.50 zu haben bei:

A. M. Roth Nachf., Kleine Burgstraße 1.
C. Böhmer, Hellmuthstraße 27.
H. Blum, Bahnhofstraße 12.
H. Dabach, Westrichstraße 22.
W. Bles, Herengartenstraße 7.
P. Dunt am Markt.
D. Staudt, Friedrichstraße 48.
D. Siebert, Taunusstraße.
Frau Schmidt, Gustav-Adolfstraße 4.
H. S. Dierck, Adelheidstraße 41.
H. Alth, Rheinstraße 79.
H. Rapp, Goldgasse 2.
Louis Seidel, Eiserstraße.
G. Hees jr., Kirchgasse 28.
W. Fuchs, Saalgasse.
G. A. Schmidt, Heinenstraße 2.
G. Brodt, Albrechtstraße 16.
H. Frey, Schwalbacherstraße 1.
H. Wirth Nachf., Rheinstraße 45.
Carl Erb, Nerostraße 12.
Heinrich Pfaff, Dogheimerstraße 22.
H. Frankensfeld, Gustav-Adolfstraße 1. 614

Für Refruten!

Sandkoffer und Sandtaschen sehr billig. 795
A. Görlach, Mehrgasse 16.

Phil. Wagner

Auctionator und Taxator
Versteigerungsort: Friedrichstr. 44.

Uebnahme von
Taxationen u. Versteigerungen

von
Möbeln, Waaren u. Gegenständen jeder Art.
unter billigster Berechnung und strengster Discretion.

Uebnahme ganzer
Wohnungs- u. Villen-Einrichtungen

gegen Baar, auch werden einzelne Gegenstände
zum Versteigern angenommen. 298

Heirath.

Geschäftsmann, 27 J. alt, ev., m. flottem Geschäft, groß. Vermög., f. angenehmen Neutren u. friedlichem Charakter, w. mit einem im Haushalt erfahrenen Dienstmädchen, von gl. Charakter, mit 3000-4000 Mark Vermög., zwecks Heirath in Verbindung zu treten. Offerten unter K. an die Exped. d. Blattes. 176

1 möbl. Zimmer

zu verm. Goldgasse 2. 785
Albrechtstraße 37, Part., ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 518*

Ein Papageistag und ein fl. Badesen billig zu verkaufen. Goldgasse 3. 786

1 weith. u. 1 enst. Kleiderst., 1 Vertikal, 1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 Kinderst., 1 ob. Tisch, alles noch wie neu, billig zu verk. Adlerstr. 16a, S. 1.

Verloren am Donnerstag früh 3 Versicherungskarten in der Schwalbacherstr. o. Westrichstraße. Gegen Belohnung abzugeben a Mauritiusstraße 6 bei Docter.

Heirathen (reell), besserer Stande werden discret vermittelt. Off. u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432*

Reparaturen

an 755
Uhren und Schmucksachen zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz, gr. Burgstraße 10, 1.

Frau H. Lange, Mehrgasse 35,

zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Uhren u. s. w. Bei Bestell. komme pünktl. in's Haus. a

3000 Mark od. 5-8000 Mark sind als zweite Hypothek auszuliehen. Näheres a Hermannstr. 28, 3.

Lehrstraße 12, P.

großes leeres Zimmer billig zu vermieten.

Gesucht

guter kräftiger Privat-Mittagstisch (keine Hotelkosten) bei feiner Familie von geb. Herrn. Off. u. N. 72 an d. Exped.

Achtung.

Erstuche Jedermann, meiner Tochter Frieda Mannheimer nicht zu borgen, indem ich für nichts hafte.

J. Mannheimer.

Zugelaufen

Ein Colli - Schottischer - Schäferhund. 524*
Schachtstr. 7.

Wittwer ohne Kinder wünscht sich mit einer älteren Adelin zu verheirathen. 523*
Offerten unter N. 3 an die Exped. d. Bl.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Steingasse 36 3.

Orchester-Diener

Daniel.

Tüchtige

Maurer

für
Canalsan
ge sucht. Näheres Friedrichstraße 8. 796

Große Zwetschen
Tade Samstag an d. Taunusbahn 1 Wagon 517*

Zwetschen

aus der Pfund 10 Pfg., im Centner billiger.
Fr. Müller, Nerostraße 25.

Geräumige

Wohnung,

4 Zimmer und Garten-
antheil sofort zu mieten
ge sucht.

Gest. Off. unter S. 397
an die Exp. d. Bl.

Dem lieben Großvater Schaffner

Heinrich Müller,

Schulgasse 13, gratulirt recht
herzlich zum Geburtstage
a
Einer für Alle. 520

Ev. Fräulein,

Norddeutsche, mit langjährigen
Zeugnissen sucht Stellung als
selbständ. Haushälterin. Gest.
Offerten u. Z. 9. 520

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 25. September.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds		Berliner	
4. Reichsanleihe	104,05	Deutsche Reichsbank	158,20	Farbwerke Höchst	432,50	3 1/2% Ost. do. 1885	91,60	Schlusscourse.	
3 1/2% do.	103,60	Frankf. Bank	179,90	Glasind. Siemens	197,30	5% do. (Eg.-Nr.)	93,90	24. Sept. Nachm. 2,45.	
8. do.	98,40	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,30	Intern. Banges. Pr.-Act.	183,50	5% Prag Duxer	112,10	Credit	231,10
4. Preuss. Consols	104,10	Deutsche Vereins-	122,40	St.-	178,50	5% Rudolfsbahn	84,20	Disconto-Comm.	205,50
3 1/2% do.	103,75	Dresdener Bank	159,40	Elektr.-Ges. Wien	181,60	3% Gar. Ital. E.-B.	52,90	Darmstädter	154,30
3. do.	98,70	Mitteldeutsche Cred.-B.	112,50	Nordd. Lloyd	111,50	4% Mittelmeerb. str.	95,50	Deutsche Bank	190,-
5% Grieggen	23,90	Nationalb. f. Deutschl.	141,50	Verein d. Oelfabriken	101,-	4% Siedl. E.-B. str.	55,00	Dresdener Bank	159,25
5% Ital. Rente	87,60	Pfalzische	140,90	Zellstoff, Waldhof	218,-	3% Meridional	55,10	Berl. Handelsges.	152,75
4% Ost. Gold-Rente	104,50	Rhein. Credit	134,-	Eisenbahn-Aktion.		4% Livornese	56,90	Russ. Bank	-
4 1/2% Silber-Rente	86,20	Hypoth.	170,-	Hess. Ludwigsbahn	118,50	4% Kursk. Kiew	102,20	Dortmund, Gronau	163,75
4 1/2% Portug. Staatsanl.	96,70	Würtemb. Verbk.	150,90	Pfalz.	-	5% Warschau, Wiener	84,40	Mainzer	118,40
4 1/2% do. Tabakanal	96,70	Oest. Creditbank	812,50	Dux, Bodenbach	-	5% Anatol. E.-B.-Obl.	84,-	Marienburger	89,10
4. Aussero Anl.	27,30	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	311,-	5% Oest. de Minas	87,00	Ostpreussener	88,10
5. Rum. v. 1881/88	99,30	Bochum, Bergb.-Gusst.	164,50	Lombarden	88,37	2 1/2% Portug. E.-B. 1886	-	Lübeck, Büchen	147,60
4. Rum. Consols	102,60	Concordia	208,-	Nordwesth.	234,50	4% do. 400er 1889	38,-	Franken	-
5. Serb. Tabakanal	-	Dortmund Union-Pr.	41,80	Elbthal	244,20	3% Salonique Monast	52,50	Lombarden	43,90
5. Lt.B.(Nisch-Pir.)	-	Gelsenkirchener	176,10	Jura-Simplon	102,10	3% do. Const. Janet	-	Elbthal	140,70
5. St.-E.-B. H.-Obl.	-	Harpener	217,50	Gotthardbahn	163,70	Pfandbriefe.		Buchhalter L. B.	274,60
4% Span. Aussero Anl.	63,80	Hibernia	183,20	Schweizer Nord-Ost	134,70	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	103,50	Prince Henry	88,50
5% Türk. Fund.	85,50	Kaliw. Aschersleben	143,-	Central	134,70	4% Gotha 110% rückab.	104,00	Gotthardbahn	163,10
5% do. Zoll	99,-	do. Westeregeln	164,70	Ital. Mittelmeerb.	98,20	4% do. unkdb. b. 1904	104,00	Schweiz. Central	124,25
1% do.	19,30	do. Westeregeln	164,70	Merid. (Adr. Note)	119,50	4% Fft.H.-Bk. 1882-84	102,60	Nord-Ost	135,-
4% Ungar. Gold-Rente	103,70	Riebeck, Montan	180,40	Westitalianer	55,40	4% do. 1885-90	102,40	Warschau, Wiener	267,40
4 1/2% Eb. v. 1889	104,50	Ver. Kön. und Laurah	160,60	sub Prince Henry	89,60	4% do. 14. ukb. b. 1900	100,50	Mittelmeerb.	83,10
4 1/2% Silb.	87,60	Oesterr. Alp. Montan	78,-	Eisenbahn-Obligationen.		4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70	Moridional	117,10
5% Argentinier 1887	63,40	Allgem. Elektr.-Ges.	233,-	4% Hess. Ludwigsb.	-	4% Meis. Hypoth.-Bk.	102,60	Russ. Noten	217,-
4 1/2% Ionere 1888	53,60	Anglo-Cont-Guano	82,40	4% do. v. 81(3 1/2% 101,40)	99,70	4% (unkündb. b. 1900)	102,60	Italiener	87,75
4 1/2% Aussero	65,80	Bad. Anilin- u. Soda	429,40	4% Pfalz. Nordb. Ldw.	-	3 1/2% Nass. Landesb.-G.	100,00	Türkenloose	98,75
4% Unif. Egypter	104,40	Brauerel Binding	217,50	Bex. u. Maxbahn	108,60	3 1/2% do. Lit. F.G.H.K.L.	101,30	Laurehütte	160,50
3% Priv.	102,-	z. Essighaus	72,80	4% Elisabethst. steuerr.	103,10	4% do. M.-N.	101,10	Dortmund. Union V. A.	44,-
5% Mexikaner Aussero	92,20	z. Storch(Speier)	134,-	4% do. steuerrpl.	99,30	4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,10	Bochumer Gusstahl	163,90
5 1/2% do. E.-B. (Teh.)	88,-	Cementw. Heidelberg	161,70	4% do. Silber	83,50	4% Cr. 1900er	100,00	Gelsenkirchener B.	176,30
3 1/2% do. cons. inn. St.	25,20	Frankf. Trambahn	294,60	5% Oest. Nordwesth.	114,70	4% Fr. Ctr.-Cr.	101,00	Harpener	181,90
Stadt-Obligationen.		La Veloce Verz.-Act.	-	5% do. Südb. (Lomb.)	109,80	4% Rh. Hypoth.-Bank	104,-	Hibernia	181,90
1 1/2% abg. Wiesbadener	100,90	do. Stamm-Act.	106,-	5% do. do.	73,10	4% Wd. Bd.-Cr. Anst.	10	Hamb. Am. Pack	132,20
3 1/2% 1887 do.	102,50	Brauerel Biche (Kiel)	195,-	5% Staatsbahn	117,-	4% Ser. I. unkdb. b. 1904	105,-	Nordd. Lloyd	111,50
4% do. v. 1896	102,20	Bielefelder Maschf.	109,30	4% Oest. Staatsbahn	104,10	4% do. Sur. II 103,	-		
4% Lt. 86 Lissabon	70,-	Chem. Fabr. Griesheim	274,80	3% do. I. VIII	95,-				
4 1/2% Stadt Rom I/VIII	87,80	do. Goldenberg	172,-	2% do. IX.	93,20				
		do. Weller	238,50						

Adolf-Mee. Wiesbaden
Haltere der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Samstag, den 26. September, Abends 8 Uhr:
Grand soiré equestre.

Glänzendes Novitäten-Programm der Saison.
Auftritt von Künstler-Spezialitäten 1. Ranges in hochgeleganten
Gala-Costümen. — Rendez-vous der Elite der Gesellschaft. —
Director Jansly der anerkannt beste Dressieur mit seinen edlen
Freiheits- und Schulpferden.

Großes Ballet

getanzt von dem Corps de Ballet.
Morgen Sonntag: 2 große Vorstellungen. 788

Wer gute und billige

Schuhwaaren

kaufen will, besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar

— Goldgasse 17. —

Lager in:

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren

in nur guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Arbeiter-Schuhe und -Stiefel,
nur beste Fabrikate. Reparaturen schnell u. billig.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten. 781

Schrapenberg's Rheumatika.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)
Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert
schon nach 3 bis 5maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz.
Kleiner Fabrikant: J. Schrapenberg, Mainz, Steingasse 9.
Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in
Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatika ist kein Geheimmittel,
sondern Destillat aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche
durch angegebene Zusammensetzung ersichtlich. 386



Für
nur
5
Mark

mit großer Glode 50 Pfg.,
mit Triangel 30 Pfg. extra,
versende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten tatsächlich
als vorzüglich anerkannten, und
bestens abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmonika,
35 Umr. hoch, 24drig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Bässen, 40 garantirt besten Stim-
men, 3theil. unermüßlich starken
Doppelbass, m. Edenschönern, 2 Ju-
welen, vielen Nickelbeschlägen, off.
Claviatur und ungemein starker,
orgelartiger Musik. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst
Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein Schreibe-Prachtwerk kostet
blos 6¹/₂ Mark, ein 4driges
nur 8 Mark, ein 6driges
nur 13 Mark u. ein Dreitheiles
mit 19 Tasten nur 10.20 Mark.
mit 21 Tasten blos 11 Mark.
Herm. Severing, Neuenrade,
(Westfalen).

Ich warne vor markt-
schreierischen Annoncen und
garantire ferner 10 Jahre
für die Haltbarkeit der Tasten-
federn, eventuell liefere Ersatz-
theile umsonst. 362b

Südafrikanische u. austral. Werthe

Süd-Afr. Minen:		Süd-Afr. Land.-Ges.	
Angelo	4.68	Chartered	3.03
Crown Reef	11.25	Exploration	3.06
Eastrand	6.87	Mashona'd Agency	2.93
Geldenhuis Deep.	5.37	Matabele Gold Reefs	4.25
George Goch	2.31	Willoughby's Cons.	1.75
Henry Nourse	6.75	Australische Ges.	
Langlaagte Est.	5.25	Brilliant Block	1.06
May consolidated	2.62	Fingall Reefs Est.	0.25
Meyer & Charlton	6.12	Gibraltar Consol.	1.—
Modderfontein	6.68	Gold. Clem. Claims	0.87
Nigel	3.06	Great Boulder	7.18
Rand Mines	23.06	Great Fingall Reefs	0.31
Randfontein	2.78	Hampton Plains	4.—
Sheba	2.03	Hannans Brown Hill	5.25
Transvaal Gold	7.62	Lond. & Cont. J. C.	0.12 prem
United Roodeport.	5.00	Lond. & W.-A. Expl.	1.25
Van Ryn, New	4.62	Lond. & W.-A. Inv.	1.87
Wolfontein	6.62	Menzie's Gold Estate	0.62
		Mount Morgan	3.56

Tendenz: Schwach.

Thora-Feier.

Gelegentlich der Thora-Einweihung am 29. Sept.
d. Js. findet im Saale des Hrn. Gastwirth Scheld

CONCERT

mit darauffolgendem

Fest-Balle

statt, wozu wir ergebenst einladen.

Hochachtungsvoll

Das Fest-Comité.

Flacht, 20. September 1896.

Gottesdienst-Anfang: 1/9 Uhr.

Concert-Anfang: Nachmittags 3 Uhr. 27b

Schöne Samstag Nachm. von 4 Uhr und
Sonntag früh wird Pr.-Rindfleisch per
Pfund 56 Pfg. ausgehauen. 516
Steingasse 36 (Obernheimer (früh. 31).

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee



mit dem Bären

ein vorzüglicher, preiswürdiger und
echter Bohnenkaffee, wird nur
allein hergestellt von

P. H. Inhoffen,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Grösste Dampfkaffeebrennerei
in Bonn.

80, 85, 90, 95, u. 100 Pfg., per 1/2 Pfd.-Packet.

Es sind Nachahmungen im
Handel; vor diesen sei gewarnt!
Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!

Niederlagen in Wiesbaden:

Adlerstrasse 51, J. Nauheim.	Oranienstr. 50, W. Klingelhöfer.
Adlerstrasse 23, Hch. Schott.	Rheinstrasse 79, F. Klitz.
Adlerstrasse 31, Fr. D. Töpfer.	" 57, P.A. Dienstbach.
Adelshaldstrasse 41, W. H. Birk.	" 68, H. Neef.
Albrechtstrasse 16, C. Brodt.	" 45, A. Wirth Nachf.
Bahnhofstrasse 3, C. W. Leber.	Röderstrasse 21, Chr. Cramer.
Bleichstrasse 15, Jacob Huber.	Röderstrasse 27, Ph. Kissel.
Dotzhimerstr. 35, K. B. Kappus.	Römerberg 19, Louis Roth Wwe.
Dotzhimerstr. 30, Coar. Weege.	Römerberg 24, H. Zboralski.
Frankenstrasse 10, E. Radolph.	Schachtstr. 33, Chr. Peupelmann.
Gustav-Adolfstr. 9, F. Frankensfeld.	Schwalbacherstr. 71, O. Unkelbach.
Gustav-Adolfstr. 4, L. Schwindl Ww.	Schwalbacherstr. 27, J. Minor.
Häfenstrasse u. Burgstrasse-Ecke,	Tannstrasse 25, H. Moebus.
Chr. Ritzel Ww.	Webergasse 40, Th. Rumpf.
Helgenstrasse 16, Joh. Ehl.	" 52, C. Vorpahl.
Helgenstrasse 30, V. Oelschläger.	" 34, Chr. Keiper.
Hirschgraben 23, Karl Petry.	Westendstrasse 1, Adolf Heuss.
Jahnstrasse 45, Adolf Frischke.	Wellritstrasse 38, W. Heffert.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, A. Weber.	Zimmermannstr. 9, A. Richter.
Karlstrasse 22, A. Nicolay.	Sonnenberg bei: Wilh. Bach II.
Manngasse 9, Fr. Lutz.	" Ph. Dern.
Michelsberg 9, Ferd. Alexel.	" Ph. Dörr.
Moritzstrasse 37, Wilh. Klees.	" J. Hubert.
Moritzstrasse 18, J. W. Weber.	" J. Neumann Ww.
Neugasse 2, Philipp Nagel.	" Ph. Wagner.
Oranienstrasse 22, Aug. Stöppeler.	Dotzhalm, Wilh. Klees.
Oranienstrasse 36, J. B. Werner.	Schlierstein, Jos. Lauer.
	Frauenstein, Joh. Sinz.

Residenz-Theater.

Samstag, den 26. September 1896:

Zum 8. Male:

Die offizielle Frau.

Schauspiel in 5 Acten von D. Olden.

26. Abonnementsvorstellung.



Herren-Ober-Hemden,
Nacht-Hemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher
liefert unter Garantie

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse * Bahnhofstrasse 3.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 26. September 1896. 203. Vorstellung.

Theodora.

Drama in 5 Acten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
Deutsch von Hermann v. Boehmer.

Kaiser Justinian	Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora	Herr Bilig.
Euphratus, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Neumann.
Belisar, Feldherr	Herr Rudolph.
Antonina, dessen Gattin	Herr Lindner.
Tribonian, Quästor	Herr Berg-Edler.
Eudemon, Präfelt von Byzanz	Herr Dornewass.
Marcellus, Hauptmann der kaiserlichen Leib-	
wache	Herr Jaber.
Mundus, Statthalter von Syrien	Herr Aglyti.
Constantinus, dessen Sohn	Herr Martin.
Priscus, Geheimschreiber des Kaisers	Herr Nowad.
Dyocletian, Hofbeamter	Herr Rosé.
Myceporus, ein junger Patrizier	Herr Greve.
Orythes, Gesandter des Königs von Persien	Herr Spief.
Caribert, ein vornehmer Franke	
Andreas, ein junger Athener.	Herr Robius.
Timocles, Verwandter	
des Marcellus	Herr Berg.
Agathon,	Herr Ebert.
Eudorinus,	Herr Dobner.
Styraz,	Herr Haudrich.
Faber, Waffenschmied,	Herr Ruffen.
Racedonia, eine alte Dienerin der Kaiserin	Herr Ulrich.
Michael, Sklave des Andreas	Herr Koller.
Tampris, eine alte Egyptianerin	Herr Wolf.
Amru, Thierhändler, deren	
Sohn	Herr Dietrich.
Calchas, Wagenlenker	Herr Rohrmann.
Pyphio	Herr Pittgens.
Calliochor	Herr Pöschel.
Der oberste Thürhüter im kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge	
Theodoras, Priester, Söhlings, Leibwache des Justinian, Diener im	
kaiserlichen Palaste, Gotische Krieger Belisar. Der Jester und	
dessen Gehäfen. Byzanz im Jahre 532 nach Christus.	
Alt 1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern d. Kaiserin	
Zweites Bild: Bei den Thierhändlern im Circus.	
Alt 2. Drittes Bild: Gemach im Hause des Andreas.	
Alt 3. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaiser Justinian.	
Fünftes Bild: Garten am Hause des Styraz.	
Alt 4. Sechstes Bild: Die kaiserliche Tribüne im Circus.	
Alt 5. Siebentes Bild: Saal im kaiserlichen Palaste.	
Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.	
Caribert	Herr Ernst Prange.
	Herr Ernst Prange.

Nach dem 3. und 4. Acte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 27. September 1896. 204. Vorstellung.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Acten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von

R. Roncavallo. Deutsch von E. Hartmann.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Reibel.

Regie: Herr Dornewass.

Redda

Herr E. E. E.

aus Wien, als Gast.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Hoffreiter und

J. Gaul. Musik von J. Bayer. — Arrangirt von H. Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hobe Preise
71. Pfg.	81. Pfg.	101. Pfg.	121. Pfg.	141. Pfg.
Fremdenloge im I. Rang	7	—	—	—
Mittelloge " I. "	6	—	—	—
Seitenloge " I. "	5	—	—	—
I. Ranggalerie	4	50	5	50
Orchestrafischel	4	50	5	50
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	5	50
II. Parquet 7.—12. "	3	—	4	50
Parterre	2	—	2	50
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2	—	2	50
III. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	50	1	75
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	50	1	75
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	—	1	25
Amphitheater	—	70	—	85

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Billetverkauf von 11—1 Uhr und von 6¹/₂ Uhr ab. — Bestellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colonade) befindlichen Einwürf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Bemerkt der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbriefkasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6¹/₂—10¹/₂ Uhr bei Rückgabe der mit Zusage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Billet an die Billetkass verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Handkoffer, B.

Reise- u. Holzkoffer, Handtaschen, sehr billig.

A. Gölach, 16 Meißergasse 16.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 27. Sept. cr.:

VIII. Hauptwanderung

Frankfurt a. M. - Stadtwald - Ober-Schweinstiege - Neu-Isenburg - Dreieichenheim - Messeler Park - Kranichstein - Darmstadt.

Abfahrt früh 6.23 Uhr mit Sonntagsfahrkarte Frankfurt. Mittagessen 5 Uhr in Darmstadt (Hotel Weber). Marschzeit 6 Stunden. Rückfahrt 8.03 Uhr über Mainz.
789

Der Vorstand.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Zweigverein Wiesbaden.)Die **Blut- und Nähsschule** beginnt ihren Winterkursus mit der Aufnahme neuer Schülerinnen Montag, den 28. Sept., **Nachmittags 4 Uhr**, in dem Schulhause Schulberg 12. Anmeldungen werden auch in der **Victor'schen Kunstanstalt, Taunusstraße 13**, entgegengenommen. Das Honorar beträgt bei wöchentlichen Unterrichtsstunden, worin eine geprüfte Handarbeitslehrerin im Nähen, Flicken, Umändern von Kleidern, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken unterweist, **nur 2 Mark**.Die **Fortbildungsschule**, welche in wöchentlichen Unterrichtsstunden ihre Schülerinnen im praktischen Rechnen weiter bilden und mit den schriftlichen Arbeiten des Geschäftslebens und der Buchführung vertraut machen will (**Honorar 5 Mark**), hat bereits ihr Wintersemester begonnen, kann aber noch einige Schülerinnen aufnehmen. Anmeldungen wolle man an die Herren Lehrer **W. Küster, Nerostraße 46** und **K. Hützel, Westendstraße 7**, richten.
787

Der Aufsicht.

Christlicher Arbeiterverein.

Der für Sonntag, den 27. September anberaumte Ausflug nach Breckenheim ist auf 8 Tage verschoben.

Männer-Gesangverein „Union.“Heute Samstag Abend 9 Uhr: **Generalversammlung** im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
790

Der Vorstand.

Wiesbaden.

Dienstag, den 29. September 1896, im Saale der

„Loge Plato“,

Friedrichstraße Nr. 27, Abends 7½ Uhr:

Grosses Concertzum Besten des Grabdenkmals für Franz Bethge unter gütiger Mitwirkung des
Frä. Nelly Brodmann, Kgl. Opernsängerin, der Herren
Carl Buff-Giessen, Kgl. Kammerorganist, Herm. Irmer, Concertmeister der städtischen Cur-Capelle (Violine), Heine Spangenberg, Director des Conservatoriums (Clavier) und Jos. Grohmann, Lehrer am Spangenberg'schen Conservatorium.**PROGRAMM.**

Prolog, verfasst und gesprochen von J. Chr. Glücklich.

1. Suite für Violine und Clavier op. 11 . C. Goldmark.
2 Sätze: a) Andante sostenuto;
b) Allegro ma non troppo.
Herren: H. Irmer u. H. Spangenberg.
2. Lieder-Vorträge:
a) Die Kränze F. Schubert.
b) Allerseelenlied Goldschmidt.
c) Lied E. v. Lade.
Frä. Nelly Brodmann.
3. Liedervorträge:
a) Nachtstück F. Schubert.
b) Ueber die Berge L. Langhans.
c) Der Hidalgo R. Schumann.
Herr C. Buff-Giessen.
4. Claviervorträge:
a) Albumblatt H. Spangenberg.
b) Valse, op. 34 M. Moszkowsky.
Herr H. Spangenberg.
5. Declamation:
Tröst in der Musik Marie Herzogin von Orleans.
Herr J. Chr. Glücklich.
6. Liedervorträge:
a) Feldeinsamkeit J. Brahms.
b) Mein Herz, ich will dich fragen . . O. Dorn.
c) Leb' wohl, liebes Gretchen . . . N. Gade.
Frä. Nelly Brodmann.
7. Violinvorträge:
a) Nocturne Chopin-Sarasate.
b) Mazurka Mlynarski.
Herr H. Irmer.
8. Gesangsvorträge:
a) Wieder möcht' ich Dir begegnen E. Lassen.
b) Marmelade Lüftchen Ad. Jensen.
c) Alt Heidelberg, du feine
Herr C. Buff-Giessen.

Der Blüthner-Flügel ist aus dem Lager des Herrn Franz Schellenberg (Kirchgasse).
Eintrittskarten: Nummerirter Sperrsitz à Mark 3.—, nichtnummerirte Plätze à M. 1.50 sind Nerostrasse 2, bei Herrn Carl Bausenhardt, Rathskeller, Moritz und Münzel, Kunst- und Buchhandlung, Taunusstr. 2, Musikalienhandlung von Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, und Abends von 6½ Uhr ab an der Casse zu haben.
770**La weiße Kernseife 24 Pf.**

In gelbe Kernseife 22 Pf.

S. Oberlöf, Römerberg 24.
761Kirchgasse
49.**Geschwister Meyer**Kirchgasse
49.

empfehlen ihr grosses Lager in

Weiss- u. Bettwaaren
Baumwoll-Flanelle
GardinenFedern, Daunen
Baumwoll-Zeuge
Rouleauxstoffein anerkannt **guten** Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

745

Reinach & Co., Wiesbaden,

Langgasse 9 u. Ecke Hellmündstr. u. Bertramstraße im Rodensteiner

Eröffnung unserer Filiale

Ecke Hellmündstraße u. Bertramstraße im Rodensteiner.

Kurz, Weiß-, Woll- und Putzwaaren.Großes Sortiment — Billigste feste Preise.
782**Herbst- und Winterhüte**für Damen und Mädchen, in Filz, Velbel und Seide,
sind in großer Auswahl vorrätig.**Ausstellung von garnirten und ungarnirten Hüten.**

Bitte Schaufenster zu beachten.

Reinach & Co., Wiesbaden,

Langgasse 9 u. Ecke Hellmünd- und Bertramstraße im Rodensteiner.

Landwirtschaftliches Institut

Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1896—97 am
26. October. Der ganze Lehrkursus umfasst 2 Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, ev. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath H. Weill, Wiesbaden, Elisabethstraße 27, oder durch General-Sekretär Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden.
335

Wohne vom 1. Oktober ab:

Kleine Burgstrasse 1,**Zahn-Arzt Zentner.** 613**Prima****Schmelzbutte,**garantirt rein, ohne jeden Zusatz, per Pfund **Mk. 1,**
bei 722**J. Hornung & Cie., 3 Häfnergasse 3.****Zu hohen Preisen**

kaufe ich gegen sofortige Kasse

ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos,
Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtenstüllen.
Auch können Gegenstände jeder Art
stets umgetauscht werden.Bestellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
549**Bretter und Schalter**billigst. **W. Gail Wwe.,** Ausstellung — Nerothal.Bitte Brief abholen.
W. J. 175. 507**Ein Postcolli
Butter Ia**versendet franco Nachnahme zu
9.40 Mk. die**Molkerei Bergen**
326 bei Celle.Hygienische
Sicherheits-Einlag.
Neuheit! Unbed.
Schuttkraft!
vers. disc. zu M. 3.20 fro.
Frisoni's
hygien. Laborat.
Esslingen a. N., Würtbg.
Auszeichnen! Aufbewahren!**Magenbeschwerden.**Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Kgl. pens. Oberstl. Pflanzsch., Post Riehm, Weidh.**„Gasthaus zum Pfau“**

Faulbrunnenstrasse.

Heute Samstag von 6 Uhr an

**große Mehlsuppe.**Morgen Weißfleisch, Schweinepfeffer und
Bratwurst mit Kraut.784 **L. Lehrian.****Gasthaus zum „Blücher“**

Blücherstraße 6.

Heute Samstag:

Dippehas.**Gasthaus z. „goldenen Lamm“.**

Mehrgasse 26.

Heute:

**Großes Schlachtfest.**Morgens von 9 Uhr ab: Schweinepfeffer
Bratwurst mit Kraut.554* **Konrad Deinlein.****Thüringer Hof**Ecke Schwalbacher- und Dohheimstraße.
Heute Samstag:**Mehlsuppe.**Morgens: Weißfleisch etc. **J. Keutmann.**